Nummer 500. Abend-Ausgabe. Jahrgang 187.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Donnerstag 24. Oktober 1895.

Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstraße 3.

Goldüberfluß oder Goldmangel?

Wenn wir in den Zeitungen lesen, daß bei den Argentiniern deutsche Kapitalisten so und soviel hundert Millionen verloren haben, bei den Portugiesen so und soviel, bei den Griechen so und soviel, so fragt sich der unschuldige Mensch, wie können in Zeiten, wo seit langen Jahren alles so fürchterlich zurückgeht, wo die Landwirthschaft in geradezu fieberhafter Erregung um ihren Erwerb und um ihre Existenz sorgt, wo die Industrie über die täglich höher anschwellenden Lasten und wenig Verdienst klagt, wie können in solchen Zeiten so viele hunderte von Millionen in des Wortes verwegenster Bedeutung spielend verloren werden, ohne daß anscheinend irgend Jemand besonders darunter leidet? Nicht nur bei uns in Deutschland geht es so, auch die übrige Welt leidet unter agrarischer und industrieller Depression seit langen Jahren. Und doch lesen wir von ganz unglaublichen Summen, in denen sich z. B. allein die Spekulation auf dem südafrikanischen Effektenmarkt bewegt; wir hören, daß 38 Gesellschaften, deren Aktien im September vorigen Jahres ca. 600 Millionen Mark repräsentirten, im September dieses Jahres auf ziemlich 2 Milliarden emporgeschnellt waren und seitdem, also in anderthalb Monaten auf ca. 1650 Millionen zurückgegangen sind. Auch hierbei soll das deutsche Kapital ganz erheblich betheiligt sein. Zur Beantwortung der obigen Frage, wie derartige Widersprüche zu erklären seien, haben wir nur zu bemerken, daß der Widerspruch nur scheinbar ist und die Erklärung in sich selbst trägt. Man sehe zu, welches Kapital klagt, und welches so unreinlich mit hunderten von Millionen und mit Milliarden spielt. Es klagt das produktive Kapital und das in reellem Waarenhandel arbeitende, und das Spekulationskapital ist es, welches mit den goldenen Aepfeln der Hesperiden übermüthig Fangball spielt. In der Geschichte der Währungsfrage bildet diese Periode des Börsen-Bacchanals der Gold-Shares und ähnlicher unsolider Papiere eine interessante Etappe; dieselbe hat dazu dienen müssen, den scheinbar ins Nollen gerathenen Stein der Regelung unserer deutschen Währungsverhältnisse wieder aufzuhalten und in neuer Sisyphusarbeit wieder zurückzuwälzen. Die ganze Frage hat längst aufgehört, eine wissenschaftliche zu sein, sie ist eine Interessenfrage im allerunangenehmsten Sinne des Wortes geworden, eine Gewalt- und Kraftprobe, in welcher mit allen Mitteln und vollster Rücksichtslosigkeit nicht sowohl gekämpft als prozessirt wird. Als Parteien stehen sich die geldbedürftigen und die geldverleihenden Stände gegenüber; der Kampf geht nicht um Gold- oder Silberwährung, sondern um billiges oder theures Geld, und die Frage heißt bei uns in Deutschland wenigstens ganz unzweifelhaft schon lange nicht mehr reine Goldwährung oder Doppelwährung, sondern Vermehrung des Baarumlaufs oder Beibehaltung des jetzigen Metallschatzes, der relativ und absolut nur die Hälfte des französisches Baarschatzes erreicht und zweitens, ob der vorhandene unzureichende Goldschatz, der ja zweifellos bei den jetzigen Silberpreisen das Fundament unserer gesammten Währungsverhältnisse bilden muß, thunlichst gegen die Angriffe des Auslandes sicher gestellt oder nach wie vor den Emissionsgeschäften und der Agiotage als bequemes Exportgut zu freier Disposition überlassen werden soll. Letzteres ist natürlich ein sehr großes Interesse der großen Bankkapitalien aller Länder, und deshalb benutzt man intra muros et extra den Goldaktienschwindel mit großer Energie zur Erregung des Anscheins, als wenn eine wahre Ueberfluthung mit Gold im Anzuge sei, und nichts thörichter sein könne, als unter solchen Verhältnissen unsere „bewährte Goldwährung“ durch Maßregeln zu Gunsten des Silberwerthes in Frage zu stellen. Wir wollen versuchen, die Richtigkeit dieser Bemühungen etwas näher zu beleuchten an dem Gold- und Silberbedarf.

Die Bevölkerung der Erde wird auf rund 1500 Mill. Menschen veranschlagt; davon entfallen auf Europa 360, auf Asien 835, auf Afrika 170, Amerika 130 und auf Australien 5 Millionen. Nehmen wir an, daß nur zwei Drittel derselben der Kultur soweit zugänglich sei, daß sie gemünztes Geld braucht, was gewiß sehr niedrig gerechnet ist, so hätten wir rund 1000 Millionen Erdbewohner, unter welche sich die vorhandenen Gold- und Silbermünzen, sowie die jährliche Gold- und Silberproduktion, soweit sie zu Münzzwecken verwendbar ist, vertheilt. Der amerikanische Münzpolitiker Leech schätzt den Münzbestand der Handelsvölker auf rund 7500 Mill. Dollars gleich rund 30 Milliarden Mark. Darnach käme als Weltdurchschnitt auf den Kopf 40 Mk. Nun haben aber Großbritannien und Irland, Deutschland, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 180 Millionen Einwohner schon einen Gesammtbesitz an Gold- und Silbermünzen von 4200 Mill. Dollars oder 17 Milliarden Mark gleich 85 Mk. pro Kopf, Deutschland kommt mit rund 61 Mk. Kurant pro Kopf also dem niedrigen Weltdurchschnitt von 40 Mk. bedeutend näher, als dem Durchnitt der solventen Großmächte. (Sogar Holland und Belgien haben 89 und 88 Mk. pro Kopf, Frankreich 164.)

Die Produktion der Welt an Gold und Silber betrug im letzten Jahre ca. 680 Millionen Mark Gold und etwa 830 Millionen Mark Silber (gerechnet im Verhältniß des Thalerwerthes 1 : $15\frac{1}{2}$ = 180 Mark per Kilo), in Summa rund 1500 Millionen Mark. Nehmen wir an, daß ungefähr zwei Drittel davon zu Münzzwecken übrig blieben, so wären jedes Jahr 1000 Millionen Mark für solche verwendbar, das würde pro Kopf der 1000 Millionen geldbedürftigen Erdbewohner ziemlich genau eine Mark machen und für Deutschland 50 Millionen im Jahr. Wir prägen aber seit zwei Jahrzehnten etwa 75 Millionen Mark Gold und 5 Millionen Mark Silber p. a., haben also durchaus keine Veranlassung zu der Befürchtung, daß, selbst wenn die derzeitige Produktion von Gold und Silber andauern sollte, Ueberfüllung mit Münzmetall einträte. Bei einer Bevölkerungszunahme von 1,17 Prozent p. a. in Deutschland, zur Zeit also ungefähr um 600 000 Köpfe, würden $66\frac{2}{3}$ Millionen Mark Neuprägungen alljährlich nöthig sein, um nur den Zuwachs der Bevölkerung mit 95 Mark per Kopf auszustatten. Da wir aber nur etwa 61 Mark pro Kopf Metallbestand haben, so müssen wir, um für die Gesammtbevölkerung ebenfalls auch nur auf den Durchschnitt jener vier solventen Großmächte zu kommen, noch 1700 Mill. Metallgeld anschaffen, das ist eine und eine siebentel Jahresproduktion der Erde an Gold und Silber. Da nun Rußland, Oesterreich, Italien, die Türkei, Spanien u. s. w. noch viel mehr Bedarf an Gold und Silber haben als wir, und da außerdem Asien und Afrika stetig wachsende Ansprüche an den Edelmetallmarkt stellen, so begreift man eigentlich nicht, wo der Muth zu der Befürchtung einer plötzlichen Ueberfüllung des Marktes mit Edelmetall herkommt.

Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß der Baarschatz eines Landes die Sicherung seiner Kaufkraft in Krieg und Frieden garantiren und gewähren soll; deshalb muß er wie das Hochbassin einer Wasserleitung den Eingriffen des Publikums entrückt sein. Es darf ein jeder den Einzelleitungen, Brunnen, Teichen und Abflüssen Wasser zu seinem Bedarf entnehmen und seine Thiere darin tränken, aber die Schützen der großen Thalsperre zu öffnen darf nur der Staatsgewalt möglich sein, und weder die internationale noch die nationale Hochfinanz dürfen den Schlüssel zu derselben haben. Zur Zeit liegt derselbe auf der Straße, denn jede Banknote giebt die Möglichkeit, einen Theil des Goldschatzes ins Ausland zu führen. Das ist eine Gefahr, die ganz erheblich vermindert werden muß; wir müssen unser Gold weniger exportabel machen. Um das zu können, müssen wir den Werthverkehr im Innern noch mehr als bisher auf Silber stützen, die Differenz aber zwischen dem Nennwerth und dem Metallwerth der Silbermünzen durch Goldpedots decken, die nur in Krieg und Krisen zur Aufrechterhaltung des Pari zwischen Silber- und Goldmünzen verwandt werden dürfen.

Reform unserer Strafgerichtsverfassung.

Die Nachricht, der preußische Justizminister habe amtliche Gutachten über den Ersatz der Strafkammern durch mit Laien und gelehrten Richtern zusammengesetzte sogenannte große Schöffengerichte eingefordert, ist bisher unwidersprochen geblieben. Bestätigt sie sich, so würde man es zweifellos mit dem Anfang einer organischen Reform unserer Strafgerichtsverfassung zu thun haben, die in juristischen Kreisen und im Reichstage bereits wiederholt eine warme Befürwortung gefunden hat. Der Gedanke der Einführung des Laienelements in die Strafkammern und der Ausbildung derselben zu „großen Schöffengerichten“ oder „kleinen Schwurgerichten“, hatte sich bei der ersten Berathung der Justizgesetze in der großen Kommission bereits zu einem entsprechenden Beschluß verdichtet, und erst in zweiter Lesung wurde dieser Weg mit den bekannten Kompromiß-Beschlüssen verlassen. In einzelnen Bundesstaaten bestand vor Einführung der Reichsjustizgesetze im Jahre 1879 die Mitwirkung von Laien bei den Strafkammern. Die württembergische Gerichtsverfassung vom Jahre 1898 z. B. kannte Strafkammern, die aus drei rechtsgelehrten Richtern und zwei Schöffen bestanden; das Laienelement hatte es also jederzeit in der Hand, die Verurtheilung oder Freisprechung herbeizuführen. Als nach elfjährigem Bestehen im Jahre 1828 die Aenderung eintrat, war von wesentlichen Klagen über das bisherige Verfahren, obwohl die württembergische Gerichtsverfassung die Berufung ausschloß, nichts bekannt geworden. Die Befürworter der Rückkehr zu ähnlichen Einrichtungen führen für die Betheiligung des Laienelements an den Strafkammern in erster Linie die Nothwendigkeit, an eine möglichst wirksame Verbindung zwischen Rechtspflege, Rechtsprechung und dem öffentlichen Rechtsbewußtsein zu finden, um das Vertrauen in die Strafrechtspflege zu heben und zu festigen.

Ein mehr formales Argument wird aus dem Bedürfniß geschöpft, die ganze Strafgerichtsverfassung und Strafgerichts-

Aus großen Tagen.

Zur 25jährigen Erinnerung.

81.

[Die wirthschaftliche, politische und militärische Lage Frankreichs. — Traurige Zustände in Paris. — Thiers hat in Europa vergeblich gebettelt. — Stand der Waffenstillstandsfrage. — Der Waffenstillstand wird schwerlich zu Stande kommen. — Einzelheiten aus dem Ausfall-Gefechte vor Paris am 22. Oktober.]

* * *

Aus Nr. 252 der „Halleschen Zeitung“, Jahrgang 1870.

Halle, den 27. Oktober. Noch einmal durch das Anerbieten Bismarcks, sich in Friedensunterhandlungen einlassen zu wollen, wird den französischen Machthabern Gelegenheit geboten, dem furchtbaren Auflösungsprozeß ein Ziel zu setzen, welcher das Land nicht nur wirthschaftlich, politisch und militärisch, sondern überhaupt in der schrecklichsten Weise zu zerrütten droht.

Die wirthschaftliche Lage ist verzweifelt genug. Noch vor dem Kriege war Frankreich reich genug, seinen Ruhm zu bezahlen, heute bettelt es in London um eine Anleihe. Die großen Industrien stehen still oder fertigen Kriegsmaterial. Die Ernte ist theils vernichtet, theils wird sie nicht eingebracht, weil die Arbeiter fehlen, theils ist sie ungenügend infolge der Trockenheit. Schwere Summen werden außer Landes gehen, zur Beschaffung von Saatgetreide. Der Baarschatz der Bank, der vor dem Kriege 1300 Millionen war, ist auf 600 gesunken, dagegen beträgt der Notenumlauf 2000 Millionen. Der Handelsstand hat ungeheuere Forderungen aufstehen. Die Moratorien sind verlängert. Die Städte geben Papiergeld aus. In Lyon machen die Goldschmiede Silbermünzen aus Silber-Luxus-Geschirr. In Bordeaux circuliren englische Sovereigns, in Folge des mangelnden baaren Geld u. s. w. Die Suspension der Zins- und Dividenden-Zahlungen aller Eisenbahn-Gesellschaften hat unzählige Familien, die fast ihr ganzes Vermögen in diesen Papieren angelegt haben, in bittere Noth gebracht. Wie tief die Wunden bereits gehen, welche dem Kredite des Landes und seinem Wohlstande geschlagen, dafür geben sogar schon französische Blätter schreckenerregende Daten. Im „Pays“ werden die Verluste und Kriegskosten Frankreichs durch den gegenwärtigen Krieg in folgender Weise berechnet: Kriegsrüstungen von 1867 bis 1870 1 Milliarde Franks, zerstörte und wieder aufzubauende Fortifikationen $1\frac{1}{2}$, Verlust an Gewehren, Kanonen und anderem Kriegsmaterial, das die Deutschen zerstört oder erbeutet $1\frac{1}{2}$, Zerstörungen seitens der Franzosen und des Feindes an Gebäuden, Feldern rc. 2, gänzlicher oder theilweiser Ruin von Industriellen und Grundeigenthümern 1, Kriegsentschädigung an Deutschland $2\frac{1}{2}$, Verluste in Folge der Nachwirkungen aller dieser Unfälle 2. Das Blatt berechnet also den Schaden Frankreichs in einzelnen Posten vielleicht über die Wahrheit hinausschießend, auf 12 Milliarden, das sind 3000 Millionen Thaler, ohne von den Verlusten zu reden, welche das Land dadurch treffen, daß die Arbeitskraft der Gefallenen und Verwundeten entweder für immer oder für längere Zeit ihm entzogen ist.

Noch weniger erfreulich ist die politische Lage des Landes. Bereits beginnt die einheitliche Staatsordnung zu zerfallen, da in Paris und in Tours besondere Regierungen bestehen, in Lyon und Marseille die rothe Republik und in Metz das Militärregiment herrschen. Gleichzeitig wird die erzbigotte Landbevölkerung von den katholischen Geistlichen aufgehetzt und von den Orleansisten und Bourbonen-Prätendenten bearbeitet. Und selbst in der ohnmächtigen Central-Regierherrscht der traurige Mangel an Einigkeit. Dreimal werden die Wahlen ausgeschrieben, aber kategorisch wieder abbestellt. In Tours dankte Kriegsminister Fourichon ab, weil die Militärs sich von Civilisten nicht befehligen lassen wollen, und Gambetta kommt per Luftballon aus Paris, um die Leitung des Kriegsministeriums in die Hand zu nehmen. Er proklamirt den Krieg bis aufs Messer und dekretirt die Erhebung der Massen, die sich nirgends rühren. Er schafft in der Armee die bisherigen Reglements ab und führt damit die Auflösung der Disziplin herbei; er dekretirt schließlich, in schaler Copirung von 1793 befangen, daß jeder Corps- oder Abtheilungs-Chef, welcher sich vom Feinde überraschen läßt oder geschlagen wird, vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. Welcher General soll unter solchen Umständen und bei den unzureichenden Mannschaften da noch ein Commando beibehalten! Die alten verschollenen Formeln und Redeweisen der Schreckenszeit werden wieder aufgewärmt, die „Massenerhebung“, das „Vaterland in Gefahr“; hin und wieder erscheint auch die phrygische Mütze; die „Requisitionen“ von 1793 erheben bereits schüchtern das Haupt, und in mehreren Tagesblättern wird empfohlen, die Todesstrafe und die Vermögenseinziehung für das Verbrechen der nichtpatriotischen Gesinnung einzuführen.

Und in Paris geht es nicht besser her. Ledru-Rollin, Blanqui und Flourens wollen die Regierung stürzen und sich an ihre Stelle setzen. Unter dem Vorwande, eine gewählte Municipalität, einen Gemeinderath herzustellen, copiren sie in der Hauptstadt, die wahrlich ganz andere Sorgen hat, 1793, und wollen sie nach damaligem Muster ein Commune révolutionnaire organisiren, an deren Spitze sie stümmen und die Regierung bildeten. Ein Mitglied der dortigen Regierung nach dem anderen schlägt den Luftweg ein, um sich aus der furchtbaren Atmosphäre von Paris offenbar ohne Aufsicht auf eine baldige Rückkehr zu entfernen. Der Ballon, welcher Gambetta fortrug, trug auch Keratry hinaus, der in Paris unmöglich wurde. Dies ist das sicherste Zeichen der Anarchie, daß jeden Augenblick die leitenden Personen als unfähig beiseite geschoben und andere noch weniger erprobte Männer an ihre Stelle gesetzt werden.

Was nun die militärische Lage Frankreichs anbetrifft, so hat die provisorische Regierung für die Reorganisation des Heereswesens gethan, was sie eben thun konnte. Massen hat sie hinlänglich zusammengebracht, für Waffen sorgt das neutrale England, aber die Massen in kurzer Zeit in geübte Soldaten umzuwandeln, das ging freilich über ihre Kräfte. Es fehlte vor Allem an brauchbaren Offizieren; die wenigen Generale, die zur Verfügung standen, wurden von der revolutionären Civilautorität in einer Weise tyrannisirt, die sie den Fähigkeit jedes selbstständigen und verantwortlichen Handelns beraubte. Den Linientruppen, die größtentheils aus den Depot genommen, fehlt es an Kriegsgeist und Siegesgefühl, sie haben kein Vertrauen zu ihren Offizieren mehr. Zwischen den Regulären und der Landwehr besteht eine starke Abneigung, Subordination überall. Schon ist der ganze Norden Frankreichs, beinahe ein Viertel des ganzen Landes, von uns besetzt. Metz ist reif zur Kapitulation. Vor Paris sind 500 Geschütze und 500 000 Ctr. Munition angehäuft. Im Norden ist Soissons gefallen, Amiens und Havre bedroht; im Süden ist die Loirearmee verschwunden, Orleans genommen, Tours und Bourges bedroht; im Südosten fielen Straßburg und Schlettstadt, zwei Armeen rücken längs der Abhänge der Vogesen, um sich bei Belfort zu vereinigen und gegen Lyon vorzurücken. Von einer Massenerhebung ist nichts zu blicken und eine Stadt nach der anderen ergiebt sich ohne Vertheidigung.

Vergebens bettelte Thiers um Hilfe. Rußland will nichts, Oesterreich kann nichts thun; Italien fürchtet, seine Armee könne aus den Fugen gehen, England sistirt im Trüben und Spanien sucht wieder einen König. Europa verläßt uns und weist uns auf uns selbst an, berichtet: Thiers in Tours. Eine solche verzweifelte Lage, zu deren Erkenntniß es wahrlich keiner besonderen Einsicht bedarf, sollte die gegenwärtigen Machthaber doch endlich bestimmen, in sich zu gehen und sich die Frage vorzulegen, ob sie ein weiteres nutzloses Opfern von Menschenleben vor sich und der Welt verantworten können.

Ein Theil der Männer von Tours hat, wie die bedeutungsvollen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510242-13/fragment/page=0001

pflege auf eine für alle Instanzen und Stufen gleiche prinzipielle Grundlage zu stellen. Daß diese Gleichmäßigkeit unserer heutigen Strafgerichtsverfassung fehlt, läßt sich nicht leugnen. Man braucht nicht gerade so weit zu gehen, wie der Kammergerichtsrath Schröder, der das ganze System der Strafgerichte als derart „grundsatz- und prinzipiellos" charakterisirte, daß man fast sagen könne, die jetzige Organisation der Strafgerichte auf jeder Stufe sei ein Beweis, daß sie auf der anderen nichts tauge, und kann doch in der grundsätzlichen Verschiedenartigkeit der Zusammensetzung der Schöffengerichte, Strafkammern und Schwurgerichte einen Mangel unserer Gerichtsverfassung erblicken. Bei der Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung in der vorigen Reichstagssession hat man auf verschiedenen Seiten im Interesse der Förderung dringlichster Reformen die Wünsche nach einer umfassenden Revision dieser Gesetze zurückgedrängt; bestätigt es sich, daß der preußische Justizminister dem Gedanken einer organischen Reform derselben näher zu treten beabsichtigt, so dürfte im Reichstag die Zahl derer nicht gering sein, welche um einen solchen Preis mit einer Verzögerung der in der vorjährigen Novelle gebotenen Erfüllung berechtigter Wünsche einverstanden sein würden.

Deutsches Reich.

* Ueber das **Verhältniß des Prinzen Heinrich zum Kaiser** schreibt die „Köln. Ztg.": Die Meldung des „Reichsanzeiger", Prinz und Prinzessin Heinrich seien zum Besuch beim Kaiser und der Kaiserin im Neuen Palais abgestiegen, habe, nachdem bisher das prinzliche Paar immer im Palais der Kaiserin Friedrich abgestiegen war, offenbar den Zweck, die unausgesetzt von fremdländischen Zeitungen verbreitete Nachricht, zwischen dem Kaiser und dem Prinzen herrsche eine Verstimmung, zu widerlegen. Das Verhältniß zwischen den Beiden habe nie eine Trübung erfahren, sondern sei immer das beste und innigste gewesen. Diese Auslassungen der „Köln. Ztg." stimmen mit unseren eigenen Nachrichten überein.

* **Wenig mit dem stolzen Nationalgefühl passend** zu welchem wir Deutsche gegenüber dem Ausland berechtigt sind, will uns die publizistische Behandlung der politischen Vorgänge gefallen, soweit sie im Zusammenhang stehen mit dem Besuch des Fürsten Lobanow in Berlin. Wenn z. B. ein großes Blatt sich von Fürst Lobanow bescheinigen ließ, daß der deutschen Politik ein „Wettkriechen vor Rußland" nicht vorgeworfen werden könne, so will uns scheinen, daß man die Verkündigung dieses Urtheils ruhig der russischen Presse hätte überlassen sollen. Wir Deutsche haben diese Versicherung hoffentlich nicht erst nöthig und wenn wir sie nöthig hätten, würde sie uns aus dem Munde eines russischen Ministers einigermaßen verdächtig klingen. Auf jeden Fall aber sollte es unserem Nationalstolze wiederstreben, uns in diesem Punkte auf das Zeugniß des Fürsten Lobanow zu berufen.

* Die von uns bereits erwähnte Artikelreihe der „**Kreuzzeitung**" über „**Reichsspeicher**" wird jetzt folgendermaßen abgeschlossen:

„Die Reichsverwaltung möge daher mit der Angelegenheit oder Erwerbung von Reichsspeichern für etwa ein bis zwei Millionen Tonnen Roggen nicht zögern, denn 1) die Gelegenheit zu Ankauf des Getreides ist sehr günstig und wird in nächster Zeit wohl auch noch bleiben, 2) das Risiko ist gering, 3) für die nächsten Jahre ist sogar ein bedeutender Gewinn dabei wahrscheinlich, 4) die Gefahr einer Brotnoth für den Kriegsfall würde abgewendet, 5) der Landwirthschaft würde zunächst für ein bis zwei Jahre eine bemerkenswerthe Hilfe gebracht, 6) die den Konsumenten wie den Produzenten gleich verderblichen Schwankungen der Getreidepreise würden eingeschränkt werden. In allen diesen Erfolgen zusammen würde die Maßregel sich als ein „großes Mittel" bewähren, durch deren Anwendung unsere Zeit nicht blos im Interesse der Landwirthschaft, sondern im Interesse aller Produktivstände Friedrich dem Großen würdige Nachfolge leistete."

Auch wird sind der Ansicht, daß dieser wichtigen Frage näher zu treten sein wird.

* In der „Post" lesen wir: „Gegenwärtig bereist der **Fürst Th. Galitzin**, ein höherer Beamter des russischen Landwirthschaftsministeriums, der wie wir hören, sich des ganz besonderen Vertrauens seines kaiserlichen Herrn erfreut, im Auftrage des Czaren die östlichen Provinzen Preußens, um die Verhältnisse und Einrichtungen der deutschen Landwirthschaft zu studiren, wobei er von den Königlich preußischen Beamten auf Wunsch des Ministeriums für Landwirthschaft in jeglicher Weise unterstützt wird. Wenn bei dieser Gelegenheit aber der „Posener Kurier" berichtet, aus den Aeußerungen des Kommissars sei zu ersehen gewesen, daß Rußland die Oeffnung der Grenze für den Export von Rindvieh erstrebe, so mag das wohl den Wünschen Rußlands entsprechen, hat aber, wie man uns mittheilt, schlechterdings keine Aussicht auf Erfolg."

* **Beamte und Publikum.** Eine anerkennenswerthe Auffassung des Verhältnisses zwischen Beamten und Publikum hat kürzlich der württembergische Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht kundgegeben. Bei der Fünfzigjahrfeier der Eröffnung der ersten württembergischen Eisenbahn hielt er eine Ansprache, in der er bemerkte:

„Wenn auch das sehr verehrte Publikum oft scharfe Klagen gegen die Eisenbahn richte, so dürfe diese nicht ungehalten sein, denn jenes habe das Recht zum Urtheil, und man solle nicht vergessen, daß es noch keine Beamtenunfehlbarkeit gebe; man lerne wohl am meisten von denen, für die die Bahnen gebaut wurden. Die Verwaltung soll für Belehrung zugänglich sein, denn ihr Wirken werde doch auch anerkannt."

* **Der Fall Phillips.** Die freisinnigen Blätter schweigen die Mehring'schen Enthüllungen in der „Neuen Zeit" über einen dem „Fall Hammerstein" analogen freisinnigen „Fall" todt. Nur hier und da versucht ein Blatt eine Art Mohrenwäsche. Das thut beispielsweise auch die „Berliner Zeitung". Dieses Organ nennt den „freisinnigen Hammerstein" mit Namen:

Es ist der „rechtzeitig" verstorbene Dr. Phillips, Chefredakteur der „Volkszeitung", den Herr Virchow als erprobten Vorkämpfer für Freiheit und Sittlichkeit pries und dessen Fußstapfen zu folgen Herr Lenzmann gelobte, während Herr Hermes bei der Hand war, um den Nachlaß Phillips zu „reinigen".

Die „Berliner Zeitung" schreibt: „Hat Herr Dr. Hermes nichts weiter gethan, als das Bild eines Todten vor häßlichen Flecken zu wahren gesucht, so hat er nichts gethan, was vom rein menschlichen Standpunkte aus tadelnswerth erschiene." Alle Achtung vor dem „menschlichen Standpunkte" des demokratischen Blattes. Dieser Standpunkt hat aber nur Freisinnigen gegenüber Geltung; denn während das Ullstein'sche Organ — trotz der Proklamation des Herrn Phillips durch die Herren Virchow und Lenzmann als Vorkämpfer und Pfadfinder —, den „rechtzeitig" Verstorbenen einen „schlichten Kämpfer in Reih und Glied" nennt, behauptet es, Herr von Hammerstein sei der Führer der konservativen Partei gewesen, ja die Partei habe sich von ihm durch „Dick und Dünn" führen lassen, obwohl „die Offiziere" um seine Verbrechen gewußt haben. Es ist das Beste, diese Frechheit ohne weitere Bemerkung niedriger zu hängen, um zu zeigen, mit was für . . . Gesellschaft die Konservativen sich herumschlagen müssen.

* In Betreff des **Maximalarbeitstages für das Bäckergewerbe** steht eine Entscheidung, wie offiziös versichert wird, nahe bevor. Herr von Boetticher hat früher schon im Reichstage erklärt, daß der Entwurf eines bezüglichen Gesetzes ausgearbeitet ist und daß die Vorlage an den Reichstag kommen werde. Inzwischen ist der im Preußischen Handelsministerium ausgearbeitete Entwurf im Sommer in einer Sitzung des Staatsministeriums berathen worden, in welcher die Meinungen getheilt waren und in der gegen den Entwurf weniger wegen seiner einzelnen Vorschläge, als von dem Gesichtspunkt aus Widerspruch erhoben wurde, daß zu weiteren Einschränkungen der Freiheit des Arbeitsvertrags jetzt nicht der richtige Zeitpunkt sei. Eine Entscheidung wurde damals nicht getroffen, sie wurde vertagt. Nunmehr wird des Weiteren offiziös gemeldet, daß die Nachricht, die Angelegenheit sei nicht weiter gediehen, irrthümlich sei. Thatsächlich wird ein neuer Entwurf im Reichsamt des Innern ausgearbeitet, der nicht nur die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge in Bäckereien und Konditoreien regelt, sondern außerdem auch noch hygienische und Reinlichkeits-Vorschriften für diesen Gewerbebetrieb enthält, wie solche in England durch das Arbeiterschutzgesetz von 1883 eingeführt worden sind.

* **Ueberwachung der Irrenpflege.** Die Vorgänge in der Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach und die wegen des Falles Joseph Weber von der Behörde daselbst angestellte Untersuchung haben von Neuem vielfache Erörterungen über das Irrenwesen hervorgerufen und zu der Forderung geführt, daß eine Zentralbehörde für die Ueberwachung der Irrenpflege errichtet werde. Thatsächlich ist jedoch eine solche schon vorhanden und zwar in der Medizinalabtheilung des Kultusministeriums; Dezernent für die Irrenpflege ist darin Professor Dr. Moeli, Direktor der städtischen Irrenanstalt Herzberge bei Berlin. In Frage ist schon gekommen, daß dem Dezernenten noch ein wissenschaftlicher Hilfsarbeiter zur Seite gestellt werde. Diese Frage kann aber erst entschieden werden, wenn die nach den Beschlüssen des Landtags gebildeten Untersuchungs-Kommissionen für Privat-Irrenanstalten in Thätigkeit getreten sind und ihre Berichte erstattet haben; dann erst läßt sich beurtheilen, ob eine Hilfskraft für den Dezernenten in der Zentralstelle nothwendig ist.

* Der Abgeordnete **Liebknecht** legte kürzlich in einer sozialdemokratischen Versammlung zu Altwasser in Schlesien den Genossen ganz besonders die **Agitation in der Familie** ans Herz, um die Jugend für die Sozialdemokratie zu gewinnen. Als eine boshafte Ironisirung dieser Empfehlung wirkt die Thatsache, daß Herr Liebknecht in seiner eigenen Familie als Agitator wenig Geschick entwickelt! Die „Münchener N. Nachr." schreiben nämlich:

„Liebknechts ältester Sohn ist zum preußischen Landgerichts-Referendar in Elberfeld ernannt worden. Der junge talentvolle Mann hat bei verschiedenen Gelegenheiten seiner vaterländischen und königstreuen Gesinnung in unzweideutiger Weise Ausdruck gegeben. In sozialdemokratischen Kreisen wird versichert, daß Liebknechts Gattin, Frau Natalie Liebknecht, ihre Söhne in eine „entschieden nationale Richtung" gebracht habe."

Ist dem so, wie das Münchener Blatt behauptet, dann beweist seine Mittheilung, daß alle sozialdemocratische Agitation gegen die gesunden mütterlichen Instinkte tüchtiger Frauen ohnmächtig ist.

* **Freisinn und Zentrum.** In Rastatt verdankt der Freisinn, der dort nur wenig vertreten ist, seinen Sieg bei den Landtagswahlen den Ultramontanen. Es giebt bekanntlich für die Ultramontanen nichts Aergernißerregenderes als den Altkatholizismus. Nichtsdestoweniger hat in Rastatt das Zentrum dem freisinnigen Altkatholiken Deisele — dem früheren Oberingenieur, der pensionirt wurde, weil er bei einem Kaiserhoch demonstrativ sitzen blieb — das Mandat verschafft. In der That charakteristisch für Zentrum und Freisinn!

* Der Schiffsverkehr im **Kaiser Wilhelm-Kanal** will sich nicht heben. Im Monat September hatte der Kanal auf seiner ganzen Strecke die volle schiffbare Tiefe von 8½ Metern, ferner ist der Monat September der Monat des regsten Verkehrs zwischen Nord- und Ostsee. Trotzdem bleibt die Frequenz des Monats September von rund 133500 Reg.-Tons hinter der veranschlagten Frequenzziffer von 812500 Reg.-Tons im Monatsdurchschnitt um 679000 Reg.-Tons zurück. Wenn für das Jahr eine Frequenzziffer von 9750000 Reg.-Tons veranschlagt war, so war in Betracht zu ziehen, daß der Verkehr in den Wintermonaten sehr erheblich geringer ist als in den Sommermonaten, man mußte daher für den Monat Septbr. nicht nur die monatliche Durchschnittsziffer von 50 vom Hundert mehr in Rechnung bringen also 1218750 R.-T. Was bedeutet dagegen die wirkliche Frequenz von 133500 R.-T. In Niederkreisen herrscht kaum noch ein Zweifel, daß eine Erhöhung des Verkehrs im Kaiser-Wilhelms-Kanal bei den jetzigen Tarife nicht zu erwarten ist. Auch für Segelschiffe ist die Kanal-Abgabe viel zu hoch. Von den 973 Seglern, die in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September den Kanal in beiden Richtungen passirt haben, sind nur 142 Schiffe über 80 R.-T. Alle Schiffe unter 80 R.-T., die durch den Kanal gegangen sind, benutzten früher den Eiderkanal, mußten daher ohne Weiteres dem Kaiser Wilhelm-Kanal zufallen. Der jetzige Tarif hat nicht vermocht, von dem gewaltigen Segler-Verkehr, der zwischen Nord- und Ostsee lurkirt und der dem Kanal geographisch zufallen könnte, etwas für den Kanal heranzuziehen. Ohne ein großes Entgegenkommen wird die Segelschiffahrt im Kanal nur spärlich vertreten bleiben.

* Daß eine **Togokonferenz** demnächst zusammentreten werde, wird von der „Post" verschiedenen Blättermeldungen gegenüber als unrichtig bezeichnet. Die Kamerun-Konferenz trat am 27. Dezember 1893 im Auswärtigen Amte zusammen, als die Verhandlungen mit den französischen Unterhändlern Haussmann und Monteil schon eingeleitet waren und es darauf ankam, zur Ausführung oder zur Unterlassung der schon vereinbarten Abmachungen zu schreiten.

In der Togofrage liegen die Verhältnisse ganz anders; es sind nicht nur bisher keine internationalen Verhandlungen eingeleitet worden, sondern es wurde, wie erinnerlich sein dürfte, noch vor wenigen Tagen von amtlicher Seite aus die Meldung eines Korrespondenzbureaus dementirt, wonach der Beginn von Verhandlungen mit Frankreich nahe bevorstände. Wenn übrigens die Kolonialverwaltung die Absicht hätte, koloniale Kreise über die Togo-Abgrenzung zu hören, so wäre jetzt nach der Einberufung des Kolonialrathes zum 28. Oktober die beste Gelegenheit. Die Körperschaft ist bekanntlich auf 25 Mitglieder erhöht worden und würde die gegebene und richtige Sachverständigen-Konferenz sein.

Frankreich.

Zur Spionageaffaire Schwarz.

Nach einem Pariser Telegramm der „Köln. Ztg." ist die Untersuchung gegen den angeblichen Spion Schwarz beendet. Die Anklage lautet auf Landesverrath. Als Beweisstücke sollen deutsch geschriebene, ins Französisch übersetzte Briefe sehr wichtigen Inhalts dienen. Der Staatsanwalt hat gegen Schwarz und dessen Frau die

---

Schritte Grevy's bei dem Diktator Gambetta beweisen, allerdings diese Ueberzeugung gewonnen. Mit ihrer Unterstützung befindet sich Thiers heute im preußischen Hauptquartier, um einen Waffenstillstand zu verlangen, währenddessen eine konstituirende Versammlung gewählt werden könne. Nur allein zu diesem Zwecke hat England eine Vermittelung zwischen beiden Parteien übernommen, von einer Einmischung der Neutralen in die eigentlichen Friedensverhandlungen kann selbstverständlich nicht die Rede sein. Daß Preußen und seine Verbündeten in dem Augenblicke, wo durch ein fruchtbares Bombardement die glänzende Hauptstadt des Feindes verwüstet werden soll, nicht Waffenstillstandsvorschläge hart von der Hand weisen werden, dafür bürgt die bisher bewährte Mäßigung unserer Regierung. Ebenso sicher ist jedoch, daß die preußische Regierung ohne Garantie für den Abschluß des Friedens keinen Waffenstillstand abschließen wird. Ist Thiers (der eigentliche Anstifter der Rheinprovinzialgelüste!) nicht mit genügender Vollmacht erschienen, über Gebietsabtretung zu verhandeln, ist es ihm unmöglich, bestimmte Pfänder für die Friedensliebe Frankreichs zu überliefern, so wird er unverrichteter Sache nach Tours zurückkehren. Denn selbst die Blätter der Neutralen sind der Ansicht; nicht nur militärische Rücksichten zwingendsten Art verbieten der preußischen Regierung, einen Waffenstillstand ohne Bürgschaften einzugehen, sondern sie sündigte, wenn sie sich der Gefahr aussetzte, nach Ablauf der Waffenruhe den Krieg mit dem inzwischen viel besser gerüsteten Frankreich möglicherweise aufs Neue beginnen zu müssen, geradezu gegen die Menschlichkeit.

Versailles, d. 22. Okt. Die Nachmittagsstunden des gestrigen Tages versetzten die Einwohnerschaft von Versailles in fieberhafte Erregtheit und Spannung. Die Pariser machten wieder einen Ausfall, von welchem sich die Kunde wie ein Lauffeuer durch die ganze Gegend verbreitete, und die Versailler schienen der Ansicht zu sein, daß nun der verheißene Tag gekommen sei, der sämmtlichen deutschen Truppen bis zum letzten Mann ihren Tod bringen würde. Der Kamm war ihnen binnen wenigen Viertelstunden hoch geschwollen, mit triumphirenden, hohnlachenden Blicken betrachtete man die in der Stadt zurückgebliebenen Soldaten und die Arbeiter und Bauern rüsteten sich mit Knütteln, mit der Absicht, nach dem erwarteten Abzug der deutschen Streitkräfte den Nachzüglern den Garaus zu machen. Diese schöne Hoffnung wurde jedoch bald wieder zu Wasser, denn um 5 Uhr Abends war der Ausfall, wie alle vorhergegangenen, zurückgewiesen und die Pariser hatten sich in den schützenden Bereich ihrer Forts zurückgezogen. Was ich von der Affaire selbst gesehen und später über deren Verlauf gehört, sei im Nachfolgenden kurz berichtet.

Ein Viertel vor zwei Uhr sah ich den General Moltke, von einem Adjutanten begleitet, im offenen Wagen die Avenue de Paris herauf fahren und vor dem großen Hauptquartier halten, in welches er sich eilig begab. Gleich darauf wurde Alarm geblasen und ein Offizier berichtete mir, daß die Pariser zur Abwechselung wieder einmal aus ihren Mauern hervorgedrungen seien. Ein Bataillon marschirte vorüber, rasch schloß ich mich demselben an und gelangte so noch glücklich aus der Stadt, denn sowie diese Truppe das Gitterthor der Avenue von St. Cloud passirt hatte, wurde dasselbe für Jedermann geschlossen und wie ich später erfuhr, waren, so lange die Aktion dauerte, auch alle andern Thore der Stadt gesperrt. Das Bataillon, mit welchem ich marschirte, war das zweite des 47. Regiments unter Hauptmann Nader. Die Leute trugen Mützen und kein Gepäck.

In Still, aber rüstig, zog die Abtheilung, nachdem sie die Stadt verlassen, links die Anhöhe hinan, durch reichen Laubwald an dem Gehöft Jardy vorüber, wo unsere Pioniere ihr großes Atelier für Faschinen und Schanzkörbe eingerichtet haben, wieder in eine Thaleinsenkung hinab, in der das Dorf Vaucresson liegt. Rechts und links war der Weg von hunderten und wieder hunderten von Leuten aus Versailles und Bauern aus der Umgegend besetzt, welche so rasch zur Stelle gekommen waren, daß man fast hätte glauben mögen, sie hätten von der Sache Kenntniß gehabt, bevor sie noch ihren Anfang genommen. Vornehmlich war der Zugang in das Dorf Vaucresson von Neugierigen erfüllt, die nicht eben sympathische Blicke auf das herumirrende Bataillon warfen. Auf dem Marktplatze vor der Kirche hielt eine Schwadron des 4. Dragonerregiments. Reiter und Infanteristen begrüßten einander, obgleich es schon drei Uhr Nachmittags war, durch ein kräftiges Guten Morgen! Ohne anzuhalten marschirte das Bataillon durch einen prächtigen Park, der wahrscheinlich dem General Fleury gehört, da vor dem darin stehenden Schlößchen einige Dugend Visitenkarten mit seinem Namen verstreut umher lagen, weiter hügelan, zwischen Gartenanlagen hindurch, welche im Schmucke der Herbstblumen prangten, einem Wäldchen, das den höchstgelegenen Theil des Parkes bildet. In die Umfassungsmauer desselben war eine breite Bresche gehauen: hindurch auf eine weite Wiese mit Baumgruppen, welche von einer darauf liegenden Ziegelei den Namen La Tuilerie führt. Hier hielt der General Lindenfels mit seinem Stabe. Ueber die Wiese hinweg marschirte das Bataillon wieder in einen staatlichen Laubwald und hier hatten wir das Gefecht in unmittelbarer Nähe. Der Donner der schweren Geschütze vom Mont Valerien, der wieder seine ganze Artillerie spielen ließ, das Krachen unserer Feldgeschütze, das Rollen der französischen Mitrailleusen und das Knattern des Kleingewehrfeuers reihte sich ohne Pause an einander. Das Bataillon des 47. Regiments blieb in dem Walde zurück und scheint gestern nicht in Aktion gekommen zu sein. In Begleitung eines Artillerieoffiziers noch weiter vorgehend, kam ich auf eine Lichtung, die von einer starken Postenkette der 6. und 37. gehütet wurde. Sausend kamen einige Granaten in den Wald geflogen und schlugen und flogen an verschiedenen Stellen der Lichtung in die Erde, glücklicher Weise ohne Jemand zu verwunden. Nur ein jüngstlier der 37. wurde vom Luftdruck eines der Ungethüme umgeworfen und mußte ohnmächtig zurückgeschafft werden. Jedenfalls galten die frecher geworfenen Granaten der Besatzung von vier Feldschanzen, welche vor der hinteren Waldlisière angelegt, die ganze Lichtung mit ihrem Feuer bestreichen. Von der Existenz dieser Schanzen können die Franzosen nur durch ihre Spione benachrichtigt worden sein, denn es ist unmöglich, dieselben vom Mont Valerien oder von den Pariser Befestigungen aus zu sehen; auch einige verirrte Chasseroeilugeln kamen gegen 4 Uhr auf die Wiese herüber, ebenfalls ohne Schaden anzurichten.

An der nördlichen Spitze des Hügelplateaus, wo dasselbe gegen Bougival abfällt, hielt der König mit seinem ganzen Stabe. Bis gegen halb fünf Uhr dauerte das Feuer mit unvermindeter Heftigkeit an, dann wurde es schwächer und verzog sich in der Richtung auf Paris. Um fünf Uhr beschloß ein lang anhaltender Knalleffekt aus den Mitrailleusen die ganze von den Franzosen zwar mit vielem Lärm, aber mit wenig Energie ausgeführte Operation, und Alles war zu Ende. Mit einer kleinen Truppenabtheilung nach Versailles zurückkehrend, begegnete ich einer kleinen Gesellschaft verdächtig aussehender Blousenmänner, von denen sich jeder einen derben Knüttel im Walde geholt hatte.

Ueber denselben Kampf berichtet ein Korrespondent der „Kreuzzeitung": Die Franzosen kamen theils aus dem Fort Mont Valerien, theils von Rueil und Suresne, gingen mit ihrem rechten Flügel gegen La Malmaison und mit dem linken gegen Garches und Saint Cloud vor. Der rechte Flügel wollte offenbar Bougival und Port Marly gewinnen und hier zwischen Bougival und La Malmaison kam es zu einem ernsten Gefechte, in welchem 15 französische Bataillone und 30 Geschütze thätig waren. Zur Einleitung des Gefechts und zur Deckung des Vormarsches feuerte der Mont Valerien und in unserer rechten Flanke die Forts Issy und Montrouge, auch ein Kanonenboot auf der Seine bei Saint Cloud. Dieselbe wurde das Gefecht von der 9. und 10. Division (5. Korps) und 21. Division (11. Korps), so wie von dem in und bei St. Germain kantonirenden 1. Garde-Landwehr-Regiment aufgenommen, von welchen letzteren drei Kompagnieen, welche bei Bougival im Feuer waren, über 100 Gefangene gemacht, allerdings auch viel Verwundete gehabt haben. Der ganze Höhenzug, welcher diesseits in erster Linie besetzt ist, wurde nicht allein intakt erhalten, sondern der Feind selbst bei La Malmaison angegriffen und so entschieden zurückgeworfen, daß von da ab das Gefecht abstarb. Das 50. Infanterie-Regiment (3. niederschlesisches) eroberte 2 Kanonen und schleppte sie unter feindlichem Salvenfeuer, welches auf 600 Schritt abgegeben wurde, vom Kampfplatz fort. Ein ernster Vorstoß auf den Höhenzug zwischen St. Germain und St. Cloud, auf dessen Besitz es doch unter allen Umständen nur abgesehen sein konnte, fand gar nicht statt, und die überall in dem waldigen Terrain und den Parks aufgestellten Replis und Reserven kamen gar nicht ins Gefecht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510242-13/fragment/page=0002

Verhandlung vor dem Zuchtpolizeigericht, und zwar bei verschlossenen Thüren, eingeleitet.

Portugal.

Die schwierige Lage der Portugiesen in Goa giebt den Engländern Anlaß zu Betrachtungen, welche für den portugiesischen Nationalstolz sehr wenig schmeichelhaft sind. Wie in Afrika, so ist auch in Indien der Portugiese den Bestrebungen der englischen Kolonialpolitik ein äußerst lästiges Hinderniß, dessen man sich am liebsten kurzer Hand entledigte. In Afrika geht das nicht so leicht, weil dort die Engländer denn doch noch bei weitem nicht so sehr in der Uebermacht sind, um alle Rücksicht bei Seite setzen zu können. Mit Goa ist das schon eine andere Sache. Dieses rings von britischem Gebiet umschlossene Enclave steht sich wesentlich auf freundschaftliches Verhalten des übermächtigen Grenznachbarn angewiesen. Bei dieser Sachlage erhält die bestimmt ausgesprochene Erwartung anglo-indischer Blätter, daß Portugal mit den dortigen Militärrebellen fertig werde, ehe das böse Beispiel die guten Sitten der eigenen, anglo-indischen Unterthanen verdirbt, einen etwas verdächtigen Beigeschmack.

Türkei.

Haussuchungen bei den höheren Hofbeamten im Yildiztiosk

sowie Verhaftungen unter der Palastdienerschaft in Verbindung mit einigen außerordentlichen Sicherheitsvorkehrungen riefen neuerdings beunruhigende Gerüchte hervor, unter denen dasjenige, es seien auch im Yildiztiosk beschimpfende Pamphlete gefunden worden, wohl das wahrscheinlichste ist. Das Palais des Marineministers ist seit gestern militärisch besetzt.

Sultan Abdul Hamid bedroht.

Die von uns gestern mitgetheilten Verhaftungen höherer türkischer Würdenträger, die auf eine Verschwörung gegen den Sultan zurückzuführen sein dürfte, erhalten eine weitere Illustration durch ein dem „B. T." aus Konstantinopel zugegangenes Telegramm, demzufolge in diplomatischen Kreisen ernste Besorgnisse herrschten. Es soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, durch welche auch Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Sultans kompromittirt erscheinen. Thatsache ist, daß der Sultan in den letzten Tagen sich förmlich abgeschlossen gehalten hat und nur den Vertrauten Zutritt zu sich gewährte.

Weiter spricht man davon, daß er sich selbst persönlich nicht mehr sicher fühle, weil er erfahren habe, daß darauf ausgegangen werde, ihn zu entthronen und an seiner Statt den Prinzen Mohamed-Reschad, seinen Bruder, den präsumtiven Thronfolger, zum Sultan zu ernennen.

Daß der englische Botschafter gerade in dieser kritischen Zeit Konstantinopel verläßt, erklärt sich aus dem Umstand, daß, wie positiv verlautet, der Botschafter sich ebenfalls bedroht erachtet. Er soll in den letzten Tagen überhaupt nicht mehr im Botschaftspalais, sondern auf dem englischen Stationsschiffe sich aufgehalten haben."

Heer und Marine.

Bart-Tracht in der Marine. Aus Kiel wird geschrieben: Wie beim letzten Appell bekannt gegeben wurde, wird im nächsten Marine-Verordnungsblatt ein Erlaß des Kaisers erfolgen, indem der Wunsch ausgesprochen wird, daß Deckoffiziere und Mannschaften der Marine entweder Vollbart tragen mögen oder glattrasirt gehen.

S. M. S. **„Württemberg"** ist gestern Mittag losgekommen, ohne wesentlichen Schaden genommen zu haben.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Deutsche Kolonial-Ausstellung.** In der Deutschen Kolonial-Ausstellung zu Berlin werden außerordentliche Anstrengungen gemacht, um ein vollkommenes und eigenartiges Bild der verschiedenen Schutzgebiete zu geben. In Südwestafrika hat sich ein eigenes Komitee gebildet auf Anregung des Landeshauptmannes, Herrn Major Leutwein, welches aus den Herren Schwierenbeck und Conradt aus Rehobath besteht und demnächst nach Berlin kommen wird und für geeignete Darstellung der Kolonien Sorge tragen wird. Der Arbeits-Ausschuß besteht jetzt aus Herrn Graf von Schweinitz, Burggrafenstraße 2, als ersten Vorsitzenden, Herrn Emil Selberg, Alexandrinenstraße 68.69, als zweiten Vorsitzenden und Herrn von Beck, Unter den Linden 35.

Vermischtes.

„Mein Privat-Moltke." Der Festredner bei den Enthüllungsfeierlichkeiten des Kaiser Friedrich-Denkmals in Wörth, General der Infanterie von Mischke, war bekanntlich unter Kronprinz Friedrich Wilhelm Generalstabschef bei der IV. Armee-Inspektion. Wie von unterrichteter Seite jetzt mitgetheilt wird, hat damals der verewigte Kaiser bei einer Inspektion in Bayern den Oberst v. Mischke einem bayerischen General mit den Worten vorgestellt: „Mein Privat-Moltke!"

Eine bisher nicht aufgeklärte Erscheinung wird aus Boston gemeldet: „Die Elektriker sind völlig stutzig, weil es plötzlich nicht gelingt, eine telegraphische Depesche durch den $4^1/_2$ englische Meilen langen Hoosac-Tunnel in Massachusetts zu schicken. Man hat alle möglichen Arten Drähte angewandt, sogar ein Ozeankabel. Alles vergeblich! Wie gesagt, die Elektriker wissen die Sache nicht zu erklären. In Folge dessen sind die Telegraphendrähte um den Berg herum gelegt worden. Man hat den Berg auf alle Weise untersucht, magnetische Hemmungen aber nicht entdecken können.

Ein russischer Spion ist bekanntlich in Oesterreich entdeckt worden. Es hat sich herausgestellt, daß ein Feuerwerker der Festungsartillerie in Lemberg Namens Schmeidler nach Unterschlagungen sich nach Rußland flüchtete und sich dort als Spion anbot. Er setzte sich mit zwei früheren Kameraden in Verbindung, damit ihm diese wichtige Pläne und Schriften ausliefern, wofür Schmeidler von Rußland angeblich eine große Summe zugesichert erhielt. Die Korrespondenz zwischen Schmeidler und den beiden Feuerwerkern besorgte ein Fuhrmann aus Russisch-Posen und dessen Frau. Am 17. d. M. sollte das Verbrechen ausgeführt werden. Um Mitternacht erschien der Fuhrmann mit einem Wagen vor der Kaserne und wartete auf seine Komplizen. Inzwischen hatten die beiden Feuerwerker alle Pläne und Schriften in einen großen Koffer verpackt und waren schon daran, den Koffer unbemerkt hinauszuschaffen. Im letzten Augenblick erschien die Polizei, welche die Verbrecher keinen Tag lang unbeachtet gelassen hatte an Ort und Stelle und verhaftete die Bande. Der Feuerwerker Hradek hat auch schon ein umfassendes Geständniß abgelegt. Brenner und zwei Korporale, welche mitverhaftet wurden, waren seine Helfershelfer.

Der erste Helgoländer Freiwillige in der deutschen Armee, der Tischler Heinrich Schmidt, ist am 15. d. M. in das Garde-Pionierbataillon in Berlin eingetreten. In der Kaiserlichen Marine dienen fünf Helgoländer freiwillig.

Einen findigen Gendarm, der es verdiente als Privatdetektiv angestellt zu werden, besitzt der Kreis Mohrungen. Einem Besitzer waren kürzlich in einer Nacht zehn Enten gestohlen. Derselbe erstattete dem Gendarm seines Bezirkes davon Anzeige, und dieser begab sich am Nachmittage des anderen Tages zu dem Lehrer des benachbarten Dorfes, wo er den Dieb vermuthete und bat den Lehrer, doch für kurze Zeit das Schulzimmer betreten zu dürfen. Nach einigen einleitenden Fragen, stellte dann der Beamte ganz harmlos die Frage: „Wer hat schon Entenbraten gegessen?" Und siehe da: ein etwa achtjähriger Knabe antwortete treuherzig: „Ich, Herr Schandarm, ich habe heute Mittags Entenbraten bekommen." Die sofort vorgenommene Haussuchung bei dem Vater des betreffenden Kindes förderte die verschwundenen Enten zu Tage.

Ein „Spaß" ist einem Gastwirthssohn in der Marienburger Niederung recht theuer zu stehen gekommen. Als in einem Gasthause des Dorfes ein Mühlenbesitzer ermüdet eingenickt war, benutzte diesen Zustand der Sohn der Wirthin, um mit der brennenden Zigarre dem Gaste den Bart zum Theil abzubrennen. Der Müller war mit dem derben Scherz natürlich nicht einverstanden, sondern forderte Schadenersatz. Wohl oder übel hat sich der junge Mann dazu verstehen müssen, eine Summe von 350 Mark zu zahlen — ein etwas kostspieliges Vergnügen!

Von Hunden entsetzlich zerfleischt wurde der 18 jährige Sohn eines Formers in Berlin. Er kam mit mehreren jungen Leuten von Pankow her die Nordbahn entlang und gerieth bei einem der dort belegenen Lagerplätze auf die unglückselige Idee, die auf dem Platz untergebrachten beiden großen Wachthunde zu necken. Zu diesem Vorhaben stieg er auf die Zaunkante hinauf und schlug mit dem Stock nach den wütenden Thieren. Da er sich in angeheiterter Stimmung befand, verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte auf den Platz hinab, wo die Hunde über ihn herfielen und ihn entsetzlich zerrichteten. Der herbeieilende Wächter konnte leider das Leben des Unglücklichen nicht mehr retten. Dieser starb unter furchtbaren Qualen.

Räuberischer Ueberfall. Als in Hannover gegen 11 Uhr gestern Vormittag der Comptoirbote der Firma Koenigswarter und Ebell die Reichsbank mit Geldbeuteln verließ, wurde er im Hausflur von einem jungen, schmächtigen Burschen überfallen und mit einem Hammer hinterrücks niedergeschlagen, jedoch nicht tödtlich getroffen. Auf die Hilferufe des Boten wurde der Verbrecher ergriffen, der auf dem Transporte zur Polizei mit dem Messer den Beamten zu Leibe ging. Seine Person ist noch nicht feststellbar, doch glaubt die Polizei in ihm einen alten Verbrecher festgenommen zu haben.

Eine neue Sekte. Nicht weit von Petersburg, in der Nähe von Luga wurde eine neue Religionssekte entdeckt, deren Mitglieder in einer kleinen Dorfkirche Versammlungen abhielten. Im Gewölbe dieser Kirche wurden viele Leichen von Kindern im Alter von ein bis 2 Jahren gefunden, die von Kindesopferungen herrühren. Die Polizei verhaftete 45 Personen, darunter mehrere Frauen und viele Petersburger Kaufleute.

Amerikanisches Duell. Der Hofmarschall Raste in Belgrad forderte den Redakteur Pera Theodorovic zum Duell wegen Beleidigung. Pera verweigerte den Zweikampf, schlug dagegen ein amerikanisches Duell vor, welches jedoch von den Secundanten des Hofmarschalls abgelehnt wurde.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 23. Oktober 1895.

Aufgeboten: Der Hilfsheizer Herm. Peinge und Marie Weber, Neumarktstr. 14. Der Schlosser Otto Riesner, Schillerstr. 41 und Wilhelmine Graetz, Giebichenstein. Der Tischler Johann Sagaffer, Halle 3 und Wilhelmine Arendt, Gräbzig. Der Kaufmann Karl Stockmann und Auguste Nürnberg, Leipzig. Der Gerichts-Aktuar Alfred Thieme, Schulstr. 1 und Martha Abelmann, Elisenhöhe. Der Arbeiter Wilhelm Schwahn und Gottliebe Majewski, Reinickendorf. Der Rittergutsbesitzer Adolf Hoffmeister, Ganglosslömnern und Elise Krieg, Meisdorf. Der Buchbinder Wilh. Goßmann, Halle a. S. und Marie Rohland, Alsleben a. S. Der Oekonom Eduard Klemm, Völberg und Pauline Landmann, Köpschau.

Eheschließungen: Der Bierfahrer Gottlieb Hahnisch und Pauline Fuchs, Wilhelmstraße 1. Der Schmied Gust. Kelz und Emma Geist, Spitze 15.

Geboren: Dem Bürstenmacher Gust. Thiemann, Schillerstr. 28, T. Helene Emma Frieda. Dem Bäcker Otto Beyer, gr. Berlin 12, S. Karl Friedrich Otto. Dem Schmied Karl Stange, Schlossersstr. 4, T. Wally Gertrud Margarethe. Dem Verlagsbuchhändler Hermann Schröder, Lindenstraße 11, T. Frieda Lina Margarethe Luise. Dem Krankenwärter Alb. Priesemann, Beesenerstr. 25, S. Georg Oskar Albert. Dem Schlosser Karl Albrecht, Liebenauerstr. 166, T. Klara Olga Marie Ida. Dem Kaufmann Ferd. Unger, alter Markt 25, S. Kasimir Alfons. Dem Zugabfertiger Alwin Hörich, Thalamtstraße 5, S. Gustav Alwin Kurt. Dem Tapezierer Emil Dippold, gr. Wallstr. 3, S. Walther Kurt.

Gestorben: Der Zahnarzt Friedr. Kohlhardt, 33 J., Geiststr. 23. Des Handarb. Gust. Naumann S., Otto Herm., 2 Mon., alter Markt 4. Des Handarb. Otto Luley S., Max, 2 M., Büsch. Weg 6. Des Tischler Wilh. Stollberg T., Margarethe, 3 J., Thorstr. 16. Des Tapezierer Friedr. Gerand S., Friedrich, 4 Mon., kl. Ulrichstr. 29.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Amtsrath v. Zimmermann nebst Gemahlin aus Benkendorf. Amtsvorsteher Wesche aus Naumitz. Rittergutsbesitzer Heinrich Heitefuß aus Mecktitz. Fabrikbesitzer Kuntze nebst Familie aus Aschersleben. Stud. jur. Graf Stadnicki aus Galizien. Rittergutsbesitzer Baron v. Helldorff aus Jingst. Direktor F. Friedrichs aus Karlsruhe. Gutsbesitzer A. D. Holle aus Gielsdorf. Fabrikant Bernh. Hartmann aus Mühlhausen i. Th. Professor Dr. F. v. Duhn aus Heidelberg. Mr. Louis Seligsberg aus New-York. Kaufleute: Fritz Halverscheidt aus Aachen, Karl Langenhenning aus Magdeburg, F. Flühsböh aus Barmen, Karl Baesler aus Wurzen, Richard Schröder, Leopold Rosenthal, Josef u. J. Moser, sämmtlich aus Berlin, Siegm. Marks aus Köln a. Rh., Koopmann aus Hamburg, S. Jessel u. A. Mannheim, Beide aus Stettin.

Hotel Goldene Kugel. Oberamtmann Görz aus Radegast. Fabrikbesitzer Herm. Voigt aus Duisburg a. Rh. Regs-Baumeister Bindel aus Altona a. E. Assessor Havell aus Delitzsch. Stud. phil. C. M. Mulvany u. Stud. chem. M. C. Chilos, Beide aus Oxford. Cand. jur. E. Taische aus Oppeln. Ingenieur Gustav Unger aus Magdeburg. Kaufleute: W. Diff u. Emil Hansen, Beide aus Berlin, Bimenkamp aus Köln a. Rh., Baer aus Halberstadt, S. Dinkespiel aus Frankfurt a. M., R. Warmuth aus Dresden, Buchheim aus Cöthen, Kraft aus Frankfurt a. O., Baum nebst Gemahlin aus Wiesbaden, Reinhardt aus Meißen, Bruckmann aus Leipzig, Semke u. Licht, Beide aus Magdeburg, Karl Rothe aus Chemnitz, Hinz aus Hamburg.

Verantwortlich:
Alfred Lebeling für Politik und Volkswirthschaft; **Dr. Walther Gebendleben** für Feuilleton und Theater; **Dr. Gustav Adolf Laurenz** für Lokales, Provinzielles und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind **nicht persönlich**, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren.

Der Zeitpunkt ist gekommen, an welchem jeder sorgsame Familienvater die Vorräthe seines Weinkellers prüft und die vorhandenen Lücken ergänzt. Hierzu bietet ihm die beste Gelegenheit der Konkursmassen-Ausverkauf der großen Keller u. Ehlertschen Waarenbestände. Das ganze bedeutende Lager, welches schleunigst verwerthet werden soll, besteht aus durchaus reellen abgelagerten Weinen, als: Rheinweine, Moselweine, Bordeaux, Champagner, Portwein, Sherry, Cognacs 2c. 2c. (siehe Inserat), welche behufs schleunigster Räumung des Lagers zu kleinweise um die Hälfte herabgesetzten Preisen abgegeben werden. Liebhaber eines wirklich reellen guten Glases Wein wollen vertrauensvoll von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Berliner Pferdelotterie.

Ziehung am 8. und 9. November 1895.

30 Hauptgewinne i. W. v. **170 000 Mk.** (darunter eine Goldsäule i. W. v. 25 000, 1 Zuchthengst i. W. v. 30 000 Mk. 2c.), zusammen **5530 Gewinne** i. W. von **260 000 Mk. Preis** des Loofes **1 Mk.** (11 Loose = 10 Mk.) Porto u. Liste 20 Pfg.

Weimar-Lotterie.

Ziehung vom **7.—11. Dezember 1895.** — **5000** Gewinne im Werthe von **150 000** M. **Hauptgewinne** im Werthe von **50 000, 10 000** M. 2c. — Preis des Loofes M und **10** ₰ Reichsstempelsteuer, in Summa **1,10** M. (**11** Loose **11,10** M.), Porto und Ziehungsliste 30 ₰.

☞ Obige Loose empfiehlt und versendet die **Expedition der Halleschen Zeitung, Halle a. S.,** Leipzigerstr. 87. ☜

Alle Anzeigen,

welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemäss. Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem

Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

466] **Berlin SW.,** Bernburgerstrasse 3.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief im festen Vertrauen auf das Allmächtigen Hülf in der Heimath Hamm i. W. unser lieber, treuer Vater

Ludolph Goesslinghoff

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Wir bitten um stilles Beileid.

Halle a. S., den 23. Oktober 1895.

Landes-Bauinspector Goesslinghoff und Frau

2516] Maria geb. Steinberg.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb ganz plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Weinhändler Ernst Sander

im 41. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Im Namen der Hinterbliebenen.
Agnes Sander geb. **Daniel.**

Die Beerdigung findet **Sonnabend, den 26. ds., Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesacker aus statt.**

Heute früh 6 Uhr verschied infolge eines Herzschlages mein theurer Schwager und Socius, der Weinhändler

Herr Ernst Sander,

Mitinhaber der Firma Otto Struve.

Seit mehr als 15 Jahren mit dem Verblichenen gemeinschaftlich wirkend, habe ich in dieser langen Zeit seine wahre Herzensgüte und unermüdliche Thätigkeit schätzen und lieben gelernt und empfinde ich sein so plötzliches, frühzeitiges Ableben auf das Schmerzlichste. Sein Andenken wird mir allezeit unvergeßlich bleiben! [2536

Halle a. S., den 24. Oktober 1895.

Richard Hünicke,
i. Fa. **Otto Struve,** früher **Adam Stoll.**

Heute Morgen 6 Uhr wurde unser allverehrter und geliebter Chef

Herr Ernst Sander,

Mitinhaber der Firma **Otto Struve,** früher **A. Stoll,** infolge eines Herzschlages durch den Tod abgerufen.

Wir verlieren in ihm einen liebevollen, fürsorglichen Chef, dessen hochherzige Eigenschaften ihm unserer aller Herzen gewonnen und dessen rastlose, unermüdliche Thätigkeit uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben wird.

Halle a. S., den 24. Oktober 1895.

Das Personal der Firma
2535] **Otto Struve,** früher **A. Stoll.**

Nachruf.

Von tiefstem Schmerz erfüllt, zeigen wir an, dass uns heute unser langjähriger zweiter Vorsitzender, der

pract. Zahnarzt Fr. Kohlhardt

im blühendsten Mannesalter durch den Tod entrissen wurde. Ein wahrhaft treuer Freund ist in ihm von uns geschieden. Seine selbstlose Hingebung für den Rudersport, seine edle Herzensgüte, Liebe und Treue, seine Begeisterung für unsere Bestrebungen sichern ihm in unsern Herzen für immer eine bleibende Statt. Nie wird sein Andenken bei uns auslöschen, sein Name nie vergehen!

Halle a. S., den 23. Oktober 1895.

Hallescher Ruder-Verein.

H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S.

Gegründet 1864. **Fernsprecher 292.**

Grösstes Spezial-Geschäft

in

Bettfedern

Daunen

Rosshaaren

Matratzen

Eisernen Bettstellen

ca. 80 compl. Betten stets vorräthig.

ca. 80 compl. Betten stets vorräthig.

Garantie für tadellose Qualitäten, für staub- und kalkfreie Federn. [2539

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510242-13/fragment/page=0003

Schmücke Dein Heim

mit **Diaphanie-Glasbildern**
(Schönster Fensterschmuck — Reizende Geschenke)
von **Grimme & Hempel, Leipzig.**
Alleinverkauf für Halle und Umgegend [2318
Leipzigerstrasse 6.

Karmrodt'sche Musikalienhandlung Reinhold Koch, Barfüßerstr. 20.

Stadt-Theater.

Direktion Hans Julius Rahn.

Freitag, den 25. Oktober 1895.
41. Vorstellung.
33. Abonnements-Vorstellung.
Farbe weiß.
Anfang 7¼ Uhr.

Gastspiel von Hermann Hauschmann vom Königlichen Theater in Wiesbaden.
Gastspiel von Christoph Heim vom Stadttheater in Zürich.

Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

In Scene gesetzt vom Regisseur: **Johann Kaula.**
Dirigent: Kapellmeister **Carl Frank.**

Personen:
Hermann, Landgraf von Thüringen . . . . *
Tannhäuser . . . . *
Wolfram v. Eschenbach, J. Kaula.
Walther von der Vogelweide, ... Arno Faber.
Biterolf . . . . . Z. Kaula.
Heinrich der Schreiber . W. Wirk.
Reinmar von Zweter . . Oskar Schramm.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . . H. Haebermann.
Venus . . . . . E. Breuer.
Ein junger Hirt . . . Hanna Stark.
1. } Edelknabe . . . . Martha Raab.
2. } Anna Bennent.
3. } M. Bergmann.
4. } Fr. Bohnsach.
Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Naiaden, Nymphen, Bacchantinnen.
Schauplatz der Handlung: 1. Aufzug: Das Innere des Hörselberges bei Eisenach, ein Thal vor der Wartburg. 2. Aufzug: Auf der Wartburg. 3. Aufzug: Thal vor der Wartburg.
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.
Hermann, Landgraf von Thüringen . . . . Chr. Heim a. G.
Tannhäuser . . . H. Hauschmann a. G.
Nach dem 1. und 2. Akt finden längere Pausen statt.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Ende n. 10½ Uhr.

Sonnabend, den 26. Oktober 1895.
42. Vorstellung.
34. Abonnements-Vorstellung.
Farbe roth.
Zum 1. Male:
Novität. Novität.
Ein Rabenvater.
Schwank in 3 Akten v. Fischer u. Jarno.
Vorher: **Ehrenschulden.**
Trauerspiel in 1 Akt von Paul Heyse.
Die Direktion.

National-Theater.

Donnerstag, den 24. Oktober 1895.
Zum 2. Male in der Saison:
Die Fledermaus.
Gr. Komische Oper in 3 Akten nach Meilhac und Haleyy's Novellen.
Musik von **Johann Strauß.**
Regie: Hans Seidl.
Dirigent: Kapellmeister Schiestl.

Personen:
Gabriel v. Eisenstein . H. Felbinger a. D.
Rosalinde seine Frau . E. Opel a. D.
Prinz Orlowsky . . . G. Koch a. D.
Alfred, Gesangslehrer F. Lichtenstein.
Frank, Gefängnißdirektor Hans Seidl.
Dr. Falk. . . . . Georg Wald.
Blind, Notar . . . . Felix Seidl.
Adele, Stubenmädchen bei Rosalinde . . . Gerda Bender.
Ida, ihre Schwester . . M. Kellermann.
Frosch, Gefängnißschließer E. Siegwart.
Gäste, Masken, Diener.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½.

Restaurant Jägerheim.

Morgen, Freitag Abend,
Pökelknochen,
Sonnabend u. Sonntag Hasenbraten.
Stamm.

Morgen Freitag Abend
ff. frische
hausschl. Wurst
bei **Gustav Friedrich,** Bärgasse.

Als beste u. billigste Bezugsquelle für

sämmtliche Delicatessen, Gemüse, Früchte, Conserven, Wild, Tafelgeflügel, Colonialwaaren, Liqueure, Cognac, Roth-, Rhein- u. Moselweine u. Champagner
sowie alle Ingredienzen für die feine Küche empfehlen sich
bei feinsten Qualitäten zu sehr soliden Preisen

Pottel & Broskowski,
Delikatessen- und Weingrosshandlung,
Gr. Ulrichstrasse 28. Halle a. S. Fernsprecher 193.

Kaufmann's Tinten

setzen nie ab! — sind leichtflüssig! — dicken nie!
Allein-Verkauf:
Aug. Weddy,
Leipziger Strasse 22. [2229

In unser **Gesellschaftsregister** ist heute zufolge Verfügung von gestern unter Nr. 59 bei der **Zuckerfabrik Alt-Querfurt,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Querfurt** das Ausscheiden des Geschäftsführers Fabrik-Direktors **Räcke** in **Querfurt** und das Eintreten des Fabrik-Dirigenten **Arthur Hoffmann** in **Querfurt** an seine Stelle eingetragen.
Querfurt, den 18. Oktober 1895.
Königliches Amtsgericht.

Nachdem die Dividende für das Geschäftsjahr 1894/95 auf 10% festgesetzt ist, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß der Dividendenschein Nr. 24 unserer Aktien vom 21. Oktober d. J. ab außer bei unserer **Gesellschaftskasse** in **Cröllwitz** bei Herrn **H. F. Lehmann** in **Halle a. S.,** b. Hrn. **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin,** bei Herrn **Becker & Co.** in **Leipzig** und b. Hrn. **George Meusel & Co.** in **Dresden** mit 30 Mark eingelöst wird. [2512
Cröllwitz, den 19. Oktober 1895.
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.
Bergmann. O. Fetz.

Gummithran
zum weich u. wasserdicht machen der Schuhe u. Stiefeln, Fl. 25 u. 50 ₰ empfiehlt [2520
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 29.

Ein wachsamer, reinlich gewöhnter **Hund** wird zu **kaufen gesucht**
2457] **Burgstraße 23.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Kapitän **Weston** mit seinen abgerichteten **Sechhunden. (Sensationell!)** — Die **Coco-Truppe,** amerik. Pantomimen-Darsteller. — Die fünf **Schwestern Franklin,** Bravour-Gymnastikerinnen an den römischen Ringen. — Chevalier **Lepoldi** und sein Diener **Dröll,** fantastisch excentrische Bravour-Kunstradfahrer. — **Miss Nellie** und **Messrs Lewis** und **Ellis,** excentrische Komödianten. — **Mr. A. Blennow** mit seiner Meute dressirter Elite-Hunde. — Fräulein **Fritzi Korn,** Wiener Kostüm-Soubrette. — Herr **Max Walden,** Gesangs- und Charakter-Humorist. [1528
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Wintergarten.

Morgen, Freitag, Abends 8 Uhr
I. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36. [2523

Programm.
1. Sinfonie (D-dur) von Svendsen.
2. Le Carneval Romain! Ouverture von Hektor Berlioz.
3. Concert für die Violine Nr. 1 von Beriot.
4. Schneewittchen. Märchenbild f. großes Orchester von Bendel.
5. Prelude du Déluge für Streichquintett von C. Saint-Saëns.
6. Rhapsodie für großes Orchester von Labo.

Entree 50 Pf. O. Wiegert.
Billets im Vorverkauf 3 Stck. 1 Mark sind in den Cigarrenhandlungen der Herren: **Steinbrecher & Jasper, Saalfeld,** Magdeburgerstraße und **Beerk,** obere Leipzigerstraße zu haben.

Kaiser-Säle.

Zum unwiderruflich letzten Male.
Freitag, den 25. Oktober cr.
„Im Fluge durch die Welt!"
(Demonstration elektr. Riesen-Pracht-Tableaux, 500 Quadratfuß groß)
durch
Physiker Albus.

Programm:
Ethnographie. — Quer durch's Czarenreich. — Naturschönheiten der Alpenwelt. — Königs-Phantasien. — „Ueber Land und Meer", eine Reise um die Erde mittelst Blitzzuges in 30 Minuten 2c. 2c. [2533
Preise der Plätze: Nummerirter Sperrsitz u. Logensitz 1,50 ℳ, I. Parquet 1 ℳ, II. Parquet 75 Pfg., Parterresitz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.
Karten-Vorverkauf Mittags 11—2 Uhr nur an der Kasse der Kaiser-Säle.
Kassenöffnung und Einlaß ½7 Uhr.
Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Auswärtige Theater.

Leipzig: Neues Theater: Freitag: Hänsel und Gretel; hierauf: Der Schauspieldirektor, (Anf. 7). Sonnabend: Lohengrin, (Anf. ½7). — Altes Theater: Freitag: Der Militärstaat, (Anf. ½8). Sonnabend: Untreu; hierauf Ein Husarenstreich, (Anf. ½8).
Magdeburg: Stadttheater: Freitag: Der Postillon von Lonjumeau, Cavalleria Rusticana. Sonnabend: Gastspiel von Clara Ziegler: Judith.
Erfurt: Stadttheater: Freitag: Concert. Sonnabend: Der Zigeunerbaron.
Weimar: Hoftheater: Freitag: Käthchen von Heilbronn, (Anf. 7.) Sonnabend: Was Ihr wollt, (Anf. 7).

Ammendorf.

Gaudich's Restaurant,
Sonntag und Montag
Kirmess.
Dienstag
I. Abonnements-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.
Anfang 7½ Uhr. [2518

Restaurant Jägerheim.

Mein **Vereinszimmer** ist noch mehrere Tage in der Woche frei, worauf ich geehrte Clubs und Vereine aufmerksam mache. [2525
Otto Schüler.

Gummi-Schuhe
für Kinder von **1,25 Mk.** an,
Gummi-Schuhe
für Damen von **1,50 Mk.** an,
Gummi-Schuhe
für Herren von **2,75 Mk.** an
Gummi-Stiefel
mit Pelz u. Krimmer, f. Kinder u. Damen
Bestes Russisches Fabrikat in den neuesten Facons. [2530
Hugo Nehab,
Specialgeschäft für Gummiwaaren, Wachstuch und Linoleum,
27 Gr. Ulrichstr. 27.

Vereins-Cacao, gebr. Caffee's
von **Fr. Hensel & Hänert,** hier, kräftiges **Brod I u. II,** [1672
einfache **Kuchen- u. Tafelgebäcke** empf.
F. A. Hollmig, Bernhardstr. 21. Nicolaistr. 12.

Bad Wittekind.

Dienstag, den 29. Oktober cr.
Schlachtefest.
Von 9 Uhr morgens an **Wellfleisch.** [2514
Abends großer Wurst-Schmauss.

Wissenschaftliche Vorlesungen für Damen.

1. Herr Privatdozent **Dr. Brandes:** „Die Ergebnisse der neuesten Forschungen über den Aufbau des thierischen u. pflanzlichen Organismus." 6 Vorlesungen: 3,50 Mk. Einzelvortrag: 1 Mk. Montags 5—6 Uhr in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule, Gartengasse 1. Beginn am 11. November cr. Eintrittskarten beim Hausmann der höheren Mädchenschule. —
2. Herr Universitätsprofessor **Dr. Robert:** Ueber das griechische Drama 12 Vorlesungen: 6,50 Mk. nach Weihnachten. [2531
J. A. Dr. Biedermann.

Bekanntmachung.

Die grossen Bestände aus den **Keller-** und **Ehlert'**schen
Concurs-Massen
sollen schleunigst gegen Baarzahlung veräussert werden und offerire folgende Marken:

Ein grosser Posten **Champagner:**
Moussirender 1 ganze Flasche
Rheinwein 1,15
Cremant blanc 1,40
Demi sec 1,60
Sparkling Hock. 1,70
Extra dry 1,90
Carte blanche 2,50
Carte blanche Thiercelin, Cuvée d'Epernay 1 ganze Fl. 3,00
Marquis de La Tour Byron, Cuvée d'Epernay . . . 3,40
Deutz & Geldermann, Ay Qualité supérieure . . . 5,50
Moet & Chandon (Epernay) 6,00

Rheinweine:
Niersteiner 0,70
Niersteiner Domthal . . . 0,90
Rüdesheimer 1,15
Liebfrauenmilch 1,35
Johannisberger Auslese . . 1,90
Rüdesheimer Berg Hinterhäuser 2,30
Assmannshäuser (roth) . . 1,35

Moselweine:
Brauneberger 0,85
Josephshöfer Auslese . . . 1,20
Bernkastler Doctor . . . 1,65

Cognac:
Jules Aumon & Co., Cognac** 2,50
Jules Aumon & Co., Cognac*** 3,40
Tricoche & Co., Cognac *** 4,20
Bisquit Dubouche & Co., Cognac fine Champagne . . . 5,50

Feinster Jamaica-Rum . . 1,70
Old-Jamaica-Rum Extra Qual 2,75
Mandarinen-Arac 1,75
Arac de Goa, feinste Qualität 2,75

Ungarweine:
Feinster süsser Ober-Ungar 1,05
Medicinal-Ungarwein . . . 1,25
Tokayer Ausbruch Extra Qual. 1,75

Bordeauxweine:
Chât. Lanessan 0,95
„ Beychvelle 1,10
„ Blanquefort 1,15
„ Leoville 1,35
„ Livran 1,65
„ Lafitte 1,90
„ Haut Brion 2,25
„ Latour Carnet . . . 2,55
„ Montrose, Schloss-Abzug 3,55
„ Milon-Duhard Schloss-Abzug . . 3,55
„ Grand Large-Sarget, Schloss-Abzug . . 3,85
„ Haut Sauternes (weiss) 1,85
„ d'Iquem (weiss) . . 2,25

Spanisch-Portugiesische Weine:
Alter Portwein 1,25
Feiner alter Portwein . . . 1,75
Alter Sherry 1,25
Feinster alter Sherry . . . 1,75
Alter Madeira 1,25
Feinster alter Madeira . . . 1,80
Feiner alter Malaga . . . 1,75
Smyrna 1,05
Fine old Portwine 2,85
Feinster Portwein (weiss) . 2,55
Vermouth di Torino . . . 1,40

Fass-Weine:
1891er Rüdesheimer (nicht unter 1 Ohm = circ. 150 Ltr.) pr. Ltr. 1,15
1890er Josephshöfer (nicht unter 1 Ohm = circ. 150 Ltr.) pr. Ltr. 0,90
1891er Chat. Peyronnet per Oxhoft (300 Flaschen) incl. Fass, verz. M. 210,00
1891er Chat. Latour per Oxhoft (300 Flaschen) incl. Fass, verz. M. 270,00

Für tadellose Waare wird garantirt.
Flaschen, Kisten und Packung werden **nicht** berechnet. Weniger als 18 Flaschen werden nicht versandt.
Bei Bestellungen über 50 Mark 3%, bei solchen über 100 Mark 5%, bei Bestellungen v. 200 Mark aufwärts 10% Rabatt. Fassweine sind vom Rabatt ausgeschlossen.
Vorher-Einsendung oder Nachnahme des Betrages.
Hauptkellereien und **Bureaux:** Berlin C., Klosterstr. 99, Telephon V. 1175.
Filiale: Potsdamerstr. 135, Telephon VI. 3602.
Bestellungen sind zu richtenan: **Thoman**
2500] Berlin C., Klosterstr. 99.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510242-13/fragment/page=0004

Halle (Saale), **Beilage zu Nr. 500 der Halleschen Zeitung.** 24. Oktober 1895.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 23. Oktober.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Der erste Schnee** wirbelte heute morgen zur Erde nieder, die noch feucht von dem gestrigen Regen, die zarten Flocken gierig in sich aufsog. Nur auf den Dächern, auf den Zweigen der Bäume, auf Denkmälern und sonstigen „hervorragenden Gegenständen" blieb er liegen, um sie mit einem weißen Saume zu verbrämen. Der erste Schnee, freudig von der sorglosen Jugend und mit einem halbwehmüthigen Lächeln begrüßt von denen, die bereits die Zeit der Jugend hinter sich haben. Und in der That ist der erste Schnee, der den Winter, des Sinnbild des Alters, ankündigt, so recht geeignet, gemischte Gefühle zu erwecken. Er erinnert an die schöne Zeit der Jugend, aber auch an das kommende Alter — an die Vergänglichkeit alles Irdischen, doch lassen wir uns die frohe Erinnerung nicht durch düstere Gedanken trüben! Genießen wir die Schönheiten, die uns der Winter in seiner Art bietet, mit dankbarem Herzen. Freuen wir uns mit der Jugend, wenn sie im Bewußtsein des Kampfes zum Schneeballen greift oder durch friedlichere Gefühle bewogen mit kritischen Mienen einen kunstvollen Schneemann aufrichtet. Wenn sie den steilen Abhang im Schlitten jauchzend herabsaust oder mit gerötheten Wangen auf der spiegelnden Eisfläche dahingleitet. — Für unsere gute Stadt Halle hat der erste Schnee noch eine ganz besondere Bedeutung; denn wenn hier der erste Schnee gefallen ist, dann ist (wie der Volksmund spöttisch behauptet) am vorangegangenen Sonntag bereits Kirmeß gewesen. Der Volksmund hat auch diesmal wieder Recht gehabt.

— **Der heute eröffnete kleine Vieh- und Krammarkt** litt sehr unter der Unguust der Witterung, dennoch waren von Schweinen, namentlich Ferkeln und Läufern, eine nicht geringe Zahl zum Verkauf ausgestellt. Das Geschäft hierin war ein ziemlich reges, da die kleinen Landleute hier ihrem Wintervedarf zu decken pflegen. Die Preise waren nicht zu hoch. Schleppend war das Geschäft in Pferden, von denen nicht zu viel aufgezogen waren. Auf dem Krammarkte sah es ziemlich öde aus, einigermaßen Bericht war in den angrenzenden Gastwirthschaften.

— **Die Jahresversammlung der Müller der Provinz Sachsen und Anhalts** wird in Halle a. S. am 7. November stattfinden. Auf der Tagesordnung steht: 1. Ablegung der Jahresrechnung und Entlastung des Rechnungsführers. 2. Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Zweigvereins 1894-95. 3. Welche Maßnahmen zur Bekämpfung der Mehlmilbe hat der Zweigverein in Vorschlag zu bringen? (Referent: Herr Richard Banse-Meseburg). 4. Fragen der Gegenwart unseres Gewerbes, insbesondere wie ist der Anwendung der sogenannten Baisseklausel entgegenzuwirken? (Referent: Herr Direktor von der Wyngaert). 5. Ausdehnung der Ausfuhrtarife für Getreide und Mühlenfabrikate auf den Export über die Landesgrenzen.

— **Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und Anhalt.** Zum Vorsitzenden ist der Rittergutsbesitzer Schirmer-Neubaus b. Delitzsch, zum Stellvertreter Oberstabsmeister v. Unicie-Merseburg gewählt worden.

— **Die hiesige Korbmacher-Innung** nahm in ihrer im Gasthaus „Stadt Leipzig" unter Vorsitz des Herrn Obermeister Hesse abgehaltenen Quartalversammlung zunächst Geschäftliches vor und trat sodann in eine Besprechung über die vom Halleschen Innungsausschuß geplante Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse. Die Mitglieder verhielten sich diesem Projekt gegenüber recht sympathisch, doch wurde ein Entscheid bis zur nächsten Quartalversammlung ausgesetzt. Es fehlte an genügender Unterlage, ohne die nicht gut verhandelt werden kann.

— **Der Turnverein „Friesen"** veranstaltet am kommenden Sonnabend bei einigermaßen gutem Wetter eine Nachtturnfahrt nach Merseburg; Abmarsch Abends 8½ Uhr von der Gastwirthschaft „Bergmannstrost", Ecke der Merseburger- und Friedenstraße, aus.

— **Nebelbilder.** Die herrlichen Riesen-Tableaus, welche Herr Physiker Albus gestern Abends mittels eines Nebelbilderapparates auf die aufgespannte Leinwand zauberte, waren ebenso unterhaltend als belehrend. Eine Beschreibung und Vorführung sämmtl. Völker-Rassen mit ihren Nationaltrachten, Waffen, Fahrzeugen und Geräthschaften eröffnete das Programm. Dann ging es quer durch das Czarenreich, wobei die bis jetzt noch wenig bekannten und beliebten historischen Städte und Monumentalbauten Rußlands, sowie dessen heutige Entwickelung Berücksichtigung fanden. Die zweite Abtheilung brachte in plastischen Bildern die Naturschönheiten der Alpenwelt, Scenerien aus dem Salzkammergut, aus Steiermark und Tirol, sowie die Wunderbauten Königs Ludwig II. von Baiern. In der dritten und letzten Abtheilung zogen die Ansichten der interessantesten Städte, Schlösser, Baudenkmäler, sowie Demonstrationen verschiedener Elementarereignisse, Naturwunder und humoristische Bilder an dem Zuschauer vorüber, die ihren Beifall über das Gebotene mehrmals lebhaft bekundeten. — Morgen findet eine Wiederholung der gestrigen Vorführungen statt, deren Besuch wir hiermit Jedermann bestens empfehlen.

— **Gute Schützen** scheint es in Rottleberode zu geben. Wie von dort gemeldet wird, sind in der Rottleberoder Flur bei der Hühnerjagd von dortigen Jägern im Felde arbeitende Männer und eine hochbetagte Frau wiederholt angeschossen worden. Man soll nun beabsichtigen, den Tag einer Jagdabhaltung vorher durch Ausschellen (!) bekannt zu machen, damit am Jagdtage die Leute das Feld meiden und derartige Vorkommnisse verhütet werden.

— **Heiteres von der Chicagoer Weltausstellung.** Wo in aller Welt stecken die vom Preisrichter-Collegium s. Zt. zuerkannten Medaillen und Diplome? Keiner hat bisher etwas von ihnen zu sehen bekommen! Auch Herr Direktor Dr. Becker von der Latina hierselbst hatte im Auftrage des Herrn Ministers eine Reihe von Schülerarbeiten, und zwar je drei gutes, mittleres und schlechter Qualität aus allen Klassen nach Chicago eingesandt, dafür einen Preis zuerkannt erhalten — von dem Diplome oder gar der Medaille aber nichts zu sehen bekommen. Beim Cultusministerium ist nämlich bisher nichts von beiden bisher eingegangen, ja, es erscheint zweifelhaft, ob darauf auch in der Zukunft gerechnet werden kann. Aber zu etwas haben die liebenswürdigen Amerikaner sich doch herbeigelassen: es ist nämlich, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, neuerdings dem Kultusministerium ein Benachrichtigungsschreiben der amerikanischen Ausstellungsbehörde übermittelt worden, welches die Ertheilung des Preises bestätigt und zugleich die Begründung desselben im Auszuge enthält!! Allerhand Hochachtung?

— **Durchsuchung nach gestohlenen Gegenständen.** Ein hiesiges Dienstmädchen, das sich mit Vorliebe heimlich Nachts in Vergnügungslokalen und an anderen Orten umhertrieb, stahl seiner Dienstherrschaft das von ihm zu den Vergnügungen benöthigte Geld. Eine Durchsuchung förderte auch noch eine Anzahl anderer der Dienstherrschaft gestohlene Gegenstände zu Tage; die Diebin behauptet aber, zum Theil nicht zu wissen, wie diese Sachen in ihren Koffer gelangt seien.

— **Kleinfeuer.** Gestern Abend fand im Grundstück Dachritzgasse 8 ein Balkenbrand statt. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Um 12 Uhr 10 Minuten nachts wurde die Feuerwehr abermals nach der Brandstätte gerufen, da sich der fragliche Ballen wieder entzündet hatte. Nunmehr wurde der Brand durch eine Feuerwehr-Patrouille gelöscht. Brandursache war, daß der betreffende Balken zu nahe an dem Schornstein lag.

— **Wegen Geistesstörung** wurde der Handelsmann R. Ludwigstr. 14 wohnhaft auf Grund eines ärztlichen Attestes gestern Nachmittag der Nervenklinik zugeführt.

— **Verhaftung.** Gestern wurde hier der Geschirrführer Franz H. festgenommen, weil seine eigene 15jährige Tochter ihn eines versuchten Sittlichkeitsverbrechens beschuldigte. H., wegen ähnlicher Straftaten vorbestraft, leugnet. Nach dem Verhalten des Beschuldigten seiner Familie gegenüber zu urtheilen, erscheinen aber die Angaben seiner Tochter glaubwürdig.

— **Kinetoskop-Ausstellung.** Die dem hiesigen Publikum bekannte Deutsch-Oesterr. Edison Kinetoskop-Ausstellung, gr. Ulrichstraße 5, theilt laut heutiger Anzeige mit, daß sie in Folge zu hoher Veranlagung zur Luxussteuer von Seiten des hiesigen Magistrats, trotz eingereichter Reklamation unter Hinweis auf ein Schreiben des Oberpräsidiums Berlin betr. den hohen wissenschaftlichen Werth der Ausstellungsobjekte gezwungen sei, ihre hochinteressante, kunstsinnige Ausstellung demnächst zu schließen.

Hallesches Kunstleben.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß zu der heute Donnerstag stattfindenden Aufführung des „Pfarrer von Kirchfeld" Schülerbillets gültig sind an der Abendkasse zu haben sind. Morgen Freitag wird der „Tannhäuser" mit zwei Gästen, Hrn. Hauschmann vom Kgl. Theater zu Wiesbaden, der den Tannhäuser, und Herr Heim vom Stadttheater in Zürich, der den Landgrafen singt, gegeben. Sonnabend findet die Première des Schwankes „Ein Rabenvater" von Fischer und Franz statt, welcher sich voraussichtlich wie überall auch die Gunst des Hallenschen Publikums mit einem Schlage erringen wird.

— **Litterarische Gesellschaft.** Dem Beispiel anderer großen Städte Deutschlands, wie Berlin, Bremen, Hannover 2c. folgend, haben sich, wie wir hören, auch in unserer Stadt Halle eine Anzahl Herren zusammengethan, um eine Litterarische Gesellschaft zu begründen, die den doppelten Zweck verfolgen wird, einmal ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geistiger Anregung zu bieten und andrerseits bei dem großen Publikum das Interesse an unserer vaterländischen Litteratur zu stärken und zu fördern. Wir kommen auf das von unserer gesammten gebildeten Bevölkerung sicherlich mit großer Freude und Genugthuung zu begrüßende Unternehmen, welchem wir auch von dieser Stelle ein herzliches Glückauf zurufen, demnächst zurück.

— **Sinfonie-Concerte der Militär-Kapelle.** Allen Freunden guter Musik wird gewiß die Mittheilung hoerwillkommen sein, daß ihnen im kommenden Winter wiederum Gelegenheit geboten werden wird, unsere Militär-Kapelle in Sinfonie-Concerten zu hören. Dieselben werden im „Wintergarten" stattfinden und nehmen morgen, Freitag, Abend ihren Anfang. Nach dem für dies erste Concert aufgestellten Programm, welches im ersten Theile die D-dur-Sinfonie von Svendsen, im zweiten eine Reihe bedeutsamer Werke verschiedener Meister aufweist, darf man bei der Tüchtigkeit unserer Militär-Kapelle sich von der Ausführung einen hohen Genuß versprechen.

— **Aus dem Bureau des Nationaltheaters.** In der gestrigen Aufführung der Operette „Der Obersteiger" übernahm Frl. Gusti Koch für Frl. Bender, welche wegen Indispposition absagen mußte, die Partie der Nelly und entledigte sich ihrer Aufgabe ganz vorzüglich. Das Haus war wieder sehr gut besucht und werden den bisherigen 9 Aufführungen wohl noch weitere folgen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

n **Hohenleina**, Kr. Delitzsch, 23. Okt. (Schwerer Verlust.) Als der Hauptlehmann Landgraf von hier kürzlich eine Peitsche nach seinen Zughunden schwang, traf er sich selbst mit der Peitsche in das rechte Auge. Trotz der entretenden heftigenden Entzündung nahm der Mann erst andern Tags ärztliche Hülfe in Anspruch und begab sich schließlich nach der Königlichen Augenklinik in Halle. Hier mußte das stark verletzte Auge entfernt werden.

a- **Kleinzöbigk** (Kreis Weißenfels), 23. Okt. (Einen Beinbruch) erlitt vorgestern die Hausfrau Schumann von hier. Dieselbe gelangt in der Nähe unseres Orts an einer abschüssigen Stelle der Straße aus und fiel zu Boden. Sie wurde heute in die Königliche Klinik in Halle eingeliefert.

-tt- **Landsberg** (Bez. Halle), 24. Okt. (Unglücksfall.) Durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückte gestern Vormittag gegen 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe der erst seit 14 Tagen verheirathete Bahnarbeiter Bernstein. Als derselbe beim Rangiren auf einen mit mäßiger Geschwindigkeit sich fortbewegenden Wagen springen wollte, glitt er vom Trittbrett ab und wurde über den rechten Fuß gefahren. Die Verletzung erwies sich als eine sehr schwere und machte die Ueberführung des Verunglückten nach der Klinik zu Halle nothwendig.

(*) **Teuchern**, 22. Okt. (Eine in sanitärer Hinsicht hochwichtige Angelegenheit) kam in gestriger Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache. Von Herrn Bürgermeister Knobbe ist schon 1891 die Einführung der zwangsweisen Untersuchung des Schlachtviehes und Errichtung einer Freibank in Anregung gebracht, indessen ist damals die Angelegenheit als nicht spruchreif bei Seite gelegt worden. Mittlerweile haben sich die Verhältnisse soweit zugespitzt, daß in beregter Angelegenheit entschieden vorgegangen werden muß. Inmitten solcher Städte gelegen, die einen Schlachtviehhof haben, scheint Teuchern dazu auserseben, von gewissenlosen Händlern mit den Waaren überschwemmt zu werden, die man anderswo für minderwerthig oder genußuntauglich erachtet. Mit Bestimmtheit ist festgestellt worden, daß kürzlich von Händlern aus der Nähe von Gera ein vollständig tuberkulöses Rind hierher und nach Nessa geschafft worden ist. Auf behördliche Nachfrage erklären freilich die Biedermänner, die Namen der Abnehmer (Fleischer) nicht zu kennen. Auch ist hier in Säcken bahnlagernd Fleisch angekommen, von dem eine elelerregende, überlechende Flüssigkeit durch die Säcke ging. Das Publikum ist diesen Thatsachen gegenüber nicht nur schutzlos, es genießt und bezahlt auch Fleischwaaren, die anderswo als minderwerthig oder genußuntauglich ausgewiesen sind, zum vollen Preise. Dem gegenüber wurde von den Stadtverordneten beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, bald die nöthigen Schritte zur Einführung der zwangsweisen Untersuchung des Schlachtviehes und des eingeführten Fleisches, sowie Errichtung einer Freibank zu thun. Diese Maßregel kann im Voraus des ungetheilten Beifalls der Bürgerschaft sicher sein.

o **Gisleben**, 24. Oktober. (Der Zweigverein des Evangelischen Bundes) hält am nächsten Montag abends 8 Uhr im Restaurant zum „Stadtgraben" eine Männerversammlung ab. Herr Oberpfarrer Wächtler aus Halle spricht über „Die Beichte in der römischen und in der evangelischen Kirche".

—i **Weißenfels**, 24. Oktober. (Viehmarkt — Obstausstellung.) Der heutige Viehmarkt ist zum Theil, auch wohl wegen des ungünstigen Schneewetters, von Käufern schwach besucht und mit Vieh sehr spärlich beschickt. Kam 50 Haupt Rindvieh (mit Jungvieh) sind angetrieben. Läuferschweine fehlen nahezu ganz, schlachtbare Waare fast auch. Selbst die Gartengewächse aller Art, die sonst an diesem Markte in Unmengen feil geboten werden, sind nicht so massenhaft vertreten wie in anderen Jahren. — Gestern hat unser landwirthschaftlicher Kreisverein seine erste sehr reich beschickte Obstausstellung eröffnet. Alle in unserem Kreise gezogenen Obstsorten und alle daraus gewonnenen Produkte sind vertreten. Heute Nachmittag wird die gut besuchte Ausstellung mit der Verkündigung der Preise geschlossen werden.

v **Mühlhausen**, 23. Okt. (Zur Giftmordaffaire.) Gestern wurde gerichtsseitig eine Durchsuchung der Hohlstein'schen Wohnung vorgenommen. Es wurden Briefe gefunden, aus deren Inhalt die Absicht der Eltern, sich des Kindes zu entledigen, hervorgehen soll. Das Fläschchen mit Salzsäure, durch die das Kind hingemordet wurde, fand man in der Wohnung nicht mehr vor. Es wurde festgestellt, daß es von Hohlstein vor seiner Verhaftung beseitigt worden ist. Im Uebrigen bot sich ein Bild menschlicher Verwahrlosung. Die H.'schen Eheleute scheinen sich im größten Schmutz wohlgefühlt zu haben, denn von einem solchen strotzte die ganze Wohnung.

□ **Erfurt**, 24. Okt. (Kühner Sprung.) Nicht wenig erschraken am Dienstag Nachmittag die Passagiere des um ½2 Uhr von Wieselbach nach Erfurt fahrenden Zuges, als in der Nähe der Sorgschen Maschinenfabrik plötzlich ein Mann aus einem Wagen 4. Klasse sprang. Am Bahndamm blieb er anscheinend bewußtlos liegen. Die Fahrkarte des Betreffenden lautete nämlich nur bis Wieselbach. Der kühne Sprung soll übrigens keine nachtheiligen Folgen für den Springer gehabt haben.

† **Sangerhausen**, 23. Okt. (Ein schrecklicher Unfall) hat der „S. Ztg." zufolge eine Familie in Sangerhausen in tiefe Trauer versetzt. Der Ackerer des Getreidehändlers Frieß hier hatte gestern Abend einige Ballen Torfmull nach einem Hause an der Promenade zu fahren. Er benutzte hierzu einen hohen Handwagen. Die beiden Söhnchen seines Arbeitgebers, der 9jährige Richard und der 8jährige Otto, begleiteten ihn unaufgefordert und zwar so, daß der jüngere Otto hinter dem Wagen herging, während der ältere Richard sich vorn befand. Zu einem Unfall schien kein Anlaß vorzuliegen. Auf dem ansteigenden Wege der Bahnstraße aber ging plötzlich der Wagen, wohl in Folge des Lockerwerdens des Verbindungsnagels auseinander, so daß der Torfmullballen und der hintere Theil des Wagens hintenüber geschleudert wurden. Der kleine Otto wurde dabei, entweder von dem Ballen oder einem Theil des Wagens so unglücklich getroffen, daß er besinnungslos am Boden lag. Er wurde sofort nach der elterlichen Wohnung geschafft, wo der schnell erschienene Arzt einen Schädelbruch konstatirte. Noch Abends gegen 8 Uhr trat der Tod ein.

* **Zerbst**, 23. Okt. (Ein gräßlicher Unglücksfall), welcher einem Familienvater das Leben kostete, ereignete sich am gestrigen Tage, kurz nach der Mittagspause, in der dem hiesigen Personenbahnhof gegenüber liegenden Dampfschneidemühle des Zimmermeisters Mette. Der in der Marktstraße hierselbst wohnhafte 49 Jahre alte Schneidemüller Franz Wol, war im Begriff, die Kreissäge in Betrieb zu setzen und legte zu diesem Zwecke den betreffenden Treibriemen auf die Scheibe. Hierbei wurde er von der Welle an den Kleidern erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Dem Verunglückten wurden hierbei außer den erhaltenen inneren und äußeren Verletzungen beide Beine mehrere Male sowie 5 Rippen zerbrochen. Noch lebend wurde er in das hiesige Kreiskrankenhaus transportirt,

Ausstellung confectionirter Pelzwaaren

in der Abtheilung für Damenputz und Weisswaaren (im Rathskeller-Neubau). [253]

Entzückende Neuheiten in:

Pelz-Mänteln — Pelz-Kragen — Pelz-Muffen — Pelz-Baretts etc.

Geschäftshaus

Halle a. S. Marktplatz 2 und 3. **J. Lewin.** **Halle a. S. Marktplatz 2 und 3.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510242-13/fragment/page=0005

...ofort er unter den Händen der behandelnden Aerzte seinen Geist aufgab.

V **Dessau**, 23. Oktober. (Wegen eines Giftmordversuchs) wurde das Dienstmädchen des in der Zerbster Straße wohnhaften Kaufmanns S. Marcus verhaftet. Die erst 15jährige Verbrecherin hatte, um aus dem ihr nicht zusagenden Dienste fortzukommen, dem für die Kinder bereiteten Kaffee eine Portion Gift, das zur Beseitigung von Ungeziefer im Hause vorräthig war, zugesetzt; doch wurde die schändliche That entdeckt, ehe Unheil daraus entstehen konnte.

Dessau, 23. Oktober. (Am Narrenseil) will ein hiesiges „Medium" den Seggesser in der Freitagvorstellung hierselbst geführt haben. Unter den Personen, welche Herr Zanot an seinem ersten Vorstellungsabende in suggestivem Zustand versetzt hatte, entdeckte er nach einigen Versuchen ein geradezu vorzügliches „Medium". Der glückliche Entdecker suggerirte demselben nun, wie das „Anhalter Tageblt." berichtet, allerhand belustigende Manöver, und sämmtliche Experimente gelangen unter dem Gaudium des fast verblüfften Publikums vortrefflich. Zum Schluß „beeinflußte" Herr Zanot seinen Auserwählten, dem er den durchschlagenden Erfolg des Abends zum wesentlichen Theil verdankte, dahin, daß das „Medium" nach dem Erwachen den „Schöppenstedter Turnverein hoch leben lassen", am nächsten Vorstellungsabend sich zehn Minuten nach 8 Uhr wieder einfinden und Zanot auf offener Bühne um 10 Pfg. anborgen solle. „Erwachen Sie!" gebot alsdann Herr Zanot. Das Medium „erwachte" und brachte dann, bevor das Publikum sich verabschiedete, ein Hoch auf den „Schöppenstedter Turnverein" aus. Nach Schluß der Vorstellung umzingelten Bekannte und Freunde das „Medium", um es auszuhorchen, resp. ins Moderne übersetzt, zu interviewen. Die Ueberraschung der Bekannten und Freunde wuchs, als das „Medium" trotz aller Einwendungen, daß es ja sein Geschäft am nächsten Abend nicht früh genug schließen könne und daß „es" — nämlich das „Medium" — sich nur der Lachlust der Zuschauer ausetze, dabei blieb, „es" wisse nichts von all den Vorgängen auf der Bühne und müsse einem unwiderstehlichen, dunklen Triebe gehorchen, am nächsten Abend wiederkommen. Das geschah denn auch, und Herr Zanot schmunzelte im Vollgefühl seiner ihm selber imponirenden geheimnißvollen Kräfte . . . . Die Vorstellung ging bestens von statten, es hatte sich u. A. auch ein höchst distinguirtes Publikum eingefunden, welches sich über die drollige Fügsamkeit unseres Mediums nicht wenig amüsirte, denn selbstredend war letzteres wieder zu allerhand „übersinnlichen" Experimenten verwendet worden. Die allgemeine Verblüffung erreichte aber ihren Gipfel, als besagtes „Medium" am Schlusse der Experimente sich in freier, nicht „suggerirter" Rede an das p. t. Publikum wandte, um ein — Geständniß abzulegen: es habe an beiden Abenden nur Komödie gespielt, habe nicht einen Augenblick sein Bewußtsein verloren und bitte das verehrliche Publikum um Verzeihung. Bei diesem Experiment machte der Suggestor das verblüffteste Gesicht, für seine Geistesgegenwart spricht jedoch die Gewandtheit, mit welcher er sich rasch aus der Affaire zog. Er brachte den Vorfall mit Autosuggestion in Verbindung, und erklärte, daß ihm ein solcher Fall bisher noch nicht vorgekommen sei. War die Rolle jenes „Mediums" wirklich nur gespielt, und man hat keine Ursache, das zu bezweifeln, so hat das „Medium" sein bedeutendes Talent zum „Schauspielern" auf diese Weise konstatirt.

↗ **Gotha**, 23. Oktober. (Neue Bremse. Rübenversandt). Auf den Linien der preußischen Staatsbahnen verkehren jetzt die Schnellzüge ausschließlich mit der sog. Westinghouseremse, die in Folge ihres doppelwirkenden Systems die Leistungsfähigkeit der sonst üblichen Carventeremse bei Weitem übertrifft. Die von Seiten der betriebstechnischen Abtheilung in Erfurt zur Zeit inaugurirten Probeversuchen haben ein nach dieser Seite günstiges Resultat ergeben und die praktische Brauchbarkeit in das Leben Tritt gesetzt. — In der hiesigen Umgegend hat jetzt der Rübenversandt allgemein begonnen, namentlich die Orte Brühheim, Sonnebom, Friedrichswerth liefern tagtäglich ca. 20 Eisenbahnladungen nach der Zuckerfabrik in Ebeleben. Sowohl die Quantität als auch die Qualität ist mit Rücksicht des hier herrschenden trockenen Wettees sehr gut ausgefallen.

Heer und Marine.

Personal-Veränderungen in der Königlich Preußischen Armee.

Offiziere, Portepeefähnriche 2c.
Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.
Im aktiven Heere.

Windt, Oberstlt. à la suite des 4. thüring. Inf. Regts. Nr. 72 und Inspizient der Waffen bei den Truppen, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Inf. Regt. Nr. 136, als etatsmäß. Stabsoffizier in dieses Regt. versetzt. **Lüttich**, Major vom Kriegsministerium, kommandirt zur Vertretung des Direktors der Gewehrfabrik in Erfurt, unter Stellung à la suite des 7. thein. Inf. Regts. Nr. 69, zum Direktor der Gewehrfabrik in Erfurt ernannt.

Im Beurlaubtenstande. **v. Vollmann**, Wizefeldw. vom Landw. Bezirk Halle a. S., zum Sek. Lt. der Ref. des 2. Garde-Regts. zu Fuß, **Molenaar**, Wizefeldw. vom Landw. Bez. Bitterfeld, zum Sek. Lt. der Ref. des Kaiser Franz Garde-Gren.-Regts. Nr. 2, **Boetel**, Wizewachtm. vom Landw. Bez. Halberstadt zum Sek. Lt. der Ref. des Garde-Train-Bats. befördert. **Deneke**, Wizefeldw. vom Landw. Bezirk I Berlin, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 27 befördert.

v. Katte, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgeb. des Landw. Bez. Burg, zum Pr. Lt., **Heubner**, Wizefeldw. vom Landw. Bezirk Halberstadt, zum Sek. Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgeb., **Wolff**, Wizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des s. thüring. Inf. Regts. Nr. 72, **Struve**, Wizewachtm. von dem Landw. Bezirk zum Sek. Lt. der Ref. des Ulan. Reges. Nr. 11, **Schreyer**, Port. Fähnr. von demselben Landw. Bezirk zum Sek. Lt. der Ref. des thüring. Feld-Art.-Regts. Nr. 19, **Bollmann**, Wizefeldw. vom Landw. Bez. Neuhaldensleben, zum Sek. Lt. der Ref. des 4. thüring. Inf. Regts. Nr. 72, **Ohme**, Wizewachtm vom Landw. Bezirk Halle a. S., zum Sek. Lt. der Ref. des Magdeburg. Feldart. Regts. Nr. 4, **Wagner**, Wizewachtm. vom Landw. Bezirk Bitterfeld, zum Sek. Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 1, **Steinbach**, Wizefeldw. vom Landw. Bezirk Mülhausen i. Th., zum Sek. Lt. der Ref. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36, **Stenger**, Wizefeldw. vom Landw. Bezirk Erfurt, zum Sek. Lt. der Ref. des thüring. Inf. Regts. Nr. 71, **Graefer**, Wizewachtm. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Nr. 16, **Hannig**, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Sondershausen, zum Hauptm., **Kempff**, Wizefeldw. vom Landw. Bezirk Sangerhausen, zum Sek. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Nr. 12, **Hartung**, Wizewachtm. vom Landw. Bezirk Weißenfels, zum Sek. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Nr. 7, **Schrader**, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Torgau, zum Hauptm., **Obenauer**, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots desselben Landw. Bezirks, **Schmidt**, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Gera, **Flaig**, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Landw. Bezirks, zu Pr. Lts., **Düben**, Wizewachtm. vom Landw. Bezirk Bitterfeld, zum Sek. Lt. der Ref. des hannov. Train-Bats. Nr. 10, befördert.

Hofäus, Wizefeldw. vom Land. Bezirk Göttingen, zu Sek. Lt. der Ref. des 5. thüring. Inf. Regts. Nr. 94 befördert.

Halbig, Wizefeldw. vom Landw. Bezirk. Bitterfeld, zum Sek. Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1, befördert.

v. Mosch, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Bernburg, Baron **v. Bistram**, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Weißenfels, **Scheidemantel**, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Naumburg a. S., der Abschied bewilligt. **Schneider**, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Gotha, **Reischel**, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Weimar, **Fischer**, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Eisenach, der Abschied bewilligt.

Personalnachrichten.

— Dem Landes-Baurath der Provinz Sachsen **Driesemann** zu Merseburg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem General-Lieutenant z. D. **v. Hoffmann** zu Dresden, zuletzt von der Armee, der Kronenorden 1. Klasse, dem emeritirten Schulrektor **Anders** zu Zeitz der Kronenorden 4. Klasse, dem evangelischen Ersten Lehrer, Kantor und Organisten **Thinius** zu Heldrungen im Kreise Eckartsberga, den emeritirten Lehrern **Esperstedt** zu Petzitzsch im Kreise Delitzsch, **Voigt** zu Hettstedt im Mansfelder Gebirgskreise, **Hügelmann** zu Zetzsch bei Hohenmölsen im Kreise Weißenfels, früher zu Frohndorf im Kreise Eckartsberga der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Gräflich Werthern'schen Schloßverwalter **Brencke** zu Beichlingen im Kreise Eckartsberga das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

♁ **Wien.** Der ordentliche Professor der Botanik an der Hochschule für Bodenkultur Dr. **Franz Ritter von Höhnel** ist zum ordentlichen Professor der Botanik, technischer Mikroskopie und Waarenkunde an der technischen Hochschule hierselbst ernannt.

♁ **Berlin.** Dr. **Sell**, Professor der Chemie an der hiesigen Universität, wird in diesem Semester krankheitshalber keine Vorlesungen halten.

♁ **Marburg.** Privatdozent der Ohrenheilkunde Dr. **Paul Ostmann** in Königsberg ist zum außerordentlichen Professor an hiesiger Universität ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

— Das am Montag in Berlin enthüllte **Denkmal der Kaiserin Augusta** auf dem Platz am Opernhause ist eine Arbeit des Professors **Fritz Schaper**, des Schöpfers des Göthe-Denkmals im Thiergarten, und wie dieses in karrarischem Marmor ausgeführt. Der längliche, aus rothgetönktem Marmor gefertigte, vorn abgerundete Sockel trägt die auf einem Thronsessel ruhende erhabene Gestalt der Kaiserin in modernem, aber stilistirter Gewandung mit faltenreich herabwallendem Hermelinmantel. Der Künstler hat die Gesichtszüge der hohen Frau den bekannten Portraits nachgebildet, welche die Kaiserin in mittleren Jahren zeigen; das Haupt ist mit einem Diadem geschmückt, von welchem rückwärts ein außerordentlich fein gemeißeltes Schleiertuch auf die Schultern herniederfällt und vorn von der rechten Hand zusammengehalten wird. Die Linke umfaßt, auf dem Schooße ruhend, eine Stiftungsurkunde des Vaterländischen Frauenvereins dariellende Pergamentrolle. Der durch drei Stufen erhöhte Sockel trägt auf der vorderen Schmalseite unter der lorbeergeschmückten Krone der Kaiserin die Inschrift: „Der Kaiserin und Königin Augusta in Liebe und Ehrfurcht das dankbare deutsche Volk 1895." Die länglichen Seitenflächen des Postaments sind mit schönen Flachreliefs aus weißem Marmor geschmückt. Das dem Palais zugekehrte Relief versinnbildlicht die Fürsorge für weibliche Erziehung, das nach dem Opernhause gewendete den Samariterdienst.

Vermischtes.

Eisenbahnunfall. Die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II zu Insterburg macht bekannt: Personenzug 132 von Insterburg bis Altenstein mußte nach der Abfahrt vom Bahnhof Korschen vor dem weitlichen Ausfahrtssignal halten, weil Ausfahrt noch nicht freigegeben war. Eine Reserve-Lokomotive, welche auf demselben Geleise dem Zuge gefolgt war, fuhr auf denselben und wurden fünf Reisende leicht verletzt. Ärztliche Hilfe war sogleich zur Stelle.

Arsenik mit Honig. In Gensewo bei Argenau starb plötzlich ein Altbesitzer, während seine Frau und ein Mädchen lebensgefährlich erkrankten. Die Untersuchung ergab, daß die Leute Honig gegessen, dem man stark mit Arsenik vermischt hatte. Wer die Unthat begangen, ist bisher unaufgeklärt. Die Untersuchung ist im Gange.

Der Berliner Schriftsteller Schweinhagen, welcher vom Landgericht Berlin wegen Beleidigung des Finanzmiisters Miquel zu Freiheitsstrafe verurtheilt wurde und sodann flüchtig und steckbrieflich verfolgt wurde, ist gestern in Wien verhaftet worden; er wird ausgeliefert werden.

Empörende Zustände werden aus einer Damenkapelle bekannt, die zuletzt in Lübeck konzertirte und sich früher auch in Leipzig aufgehalten hat. Das „Fil. Wiener Extrabl." — die Mitglieder der Kapelle sind augenscheinlich Oesterreicherinnen — theilt den Brief einer Elevin an ihre Eltern mit, in welchem die haarsträubendsten Dinge zur Sprache kommen. Die Schreiberin (Caroline Fonda) schildert u. A. Folgendes:

„Eine gewisse Julie Faltiveck, die bei der Kapelle ist, hat in Hamburg gegen den Direktor die Anzeige wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung der Mädchen gemacht, weil er ihr mit einem Feuerhaken ein Loch in den Rücken geschlagen hat. Nicht genug daran, kaufte er sich eine Hundepeitsche und prügelte uns wie die Hunde. In Leipzig gab er mir unschuldiger Weise zwei Ohrfeigen, so daß ich ohnmächtig auf ein Bett fiel, das zehn Schritte von mir stand. Ihr Brief, liebe Eltern, den Sie dem Direktor nach Leipzig geschrieben, er möge mich sofort nach Hause schicken, hat mir viel Leid gebracht. Ich habe deshalb den ganzen Tag bis zum anderen Tage Mittags keinen Bissen zu essen bekommen, und der Direktor sagte höhnisch, Sie sollten mir das Essen doch auch telegraphisch schicken. Nicht genug daran, daß ich über 30 Stunden fasten mußte, prügelte er mich mit einem Rohrstocke und ich mußte von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags proben und von 4 Uhr bis 11 Uhr Nachts spielen, ich sank fast kraftlos zusammen. Anderen Mädchen ist es aber noch schlechter gegangen, er hat sie an Stühle festgebunden und so fürchterlich geschlagen, daß ihnen das Blut herabfiel und sie fingerdicke Striemen hatten. Als einmal der Stock zerbrach, kaufte er sich eine Hundepeitsche und sagte uns, wir würden ihn erst kennen lernen, wenn er mit uns nach Rußland reisen werde. Wir sind alle glücklich, daß es nicht dazu gekommen ist. Ich schließe mit vielen Grüßen und Küssen. Eure dankbare Tochter Caroline,

Lübeck, Schmiedestraße 25."

Die Wahrheit aller dieser schrecklichen Mittheilungen ist bereits amtlich erhoben. Onczay unterhielt schon seit Jahren ein Liebesverhältniß mit der gleichzeitig mit ihm verhafteten Musikleherin Preißig aus Lübeck. Das Pärchen, welches sich als Ehegatten ausgab, hat die Mitglieder der Damenkapelle gemeinsam in der unwürdigsten, schaudererregendsten Weise behandelt. Die Mitglieder sind fast nur Kinder, die im Alter von 13 bis 17 Jahren stehen. Gleich nach der Verhaftung des Onczay wurde ein Verhör mit den Elevinnen angestellt, welches erschreckende Dinge zu Tage förderte. Wer sich nicht den Anordnungen des Onczay fügte, wurde in der grausamsten Weise gezüchtigt. Onczay entkleidete sogar die Mädchen, um sie zu prügeln. Er band die Bedauernswerthen an die Wand, in welche er große Nägel eingeschlagen hatte, und hieb dann mit einer baumdicken, oben spitz zulaufenden Hundepeitsche auf sein Opfer los. Und nicht eher ließ der Unmensch mit dieser grausamen Behandlung nach, als bis die Mädchen um Gnade baten. Blutige Striemen waren das Resultat dieser entmenschten Behandlung. Die mißhandelten Mädchen haben ausgesagt, daß sie nicht im Stande waren, Anzeige zu erstatten, da sie gefangen gehalten wurden. Ausgehen durften die Kinder nicht; hatte irgend eines von ihnen einen Weg zu besorgen, so ging Onczay oder die Preißig stets mit. Sämmtliche ein- und ausgehenden Briefe wurden kontrolirt, so daß nichts Geschriebenes in die Welt ging, was Onczay nicht gelesen hatte. Die von den Verwandten der Mitglieder einlaufenden Briefe öffnete der Direktor und gab sie erst, wenn er sie gelesen, den Adressaten. Als einmal die Faltiveck ein Schreiben absandte, welches Onczay nicht gelesen hatte, wurde die Aermste furchtbar gezüchtigt. Der Unmensch band sie an die Wandnägel, machte einen Feuerhaken heiß und hieb nun mit dem Eisen auf die Schutz- und Wehrlose ein, so daß die Mißhandelte schwere Wunden davontrug. Nachdem Kommissar Hinsch diese Greuelthaten festgestellt und dem Untersuchungsrichter unterbreitet hatte, wurde von Letzterem die dauernde Untersuchungshaft angeordnet. Als der Kommissar den Mitgliedern der Kapelle, die gegenwärtig in Lübeck konzertirt, mittheilte, daß das tyrannische Paar verhaftet sei, war die Freude groß und die Kinder versprachen, der Welt zu beweisen, daß sie auch ohne Zuchtmittel etwas Tüchtiges zu leisten im Stande wären. Charakteristisch für den verhafteten Musikdirektor ist, daß er seine Note kennt und absolut nichts von Musik versteht. — Nachträglich wird noch Folgendes gemeldet: Die Damenkapelle Onczays nannte sich „Wiener Maienglöckchen". Die Untersuchung gegen Onczay und dessen Geliebte wegen grausamer Mißhandlung und Freiheitsberaubung einer ganzen Reihe seiner Zöglinge nimmt eine große Ausdehnung an. Onczay wird von den österreichischen und russischen Behörden verfolgt, weil er eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt wird. — Ueber die Details der Verhaftung wird geschrieben: Die Lübecker Polizei hatte von dem oben wiedergegebenen, in Wien veröffentlichten Berichte über die Greuelthaten Onczays Kenntniß erhalten und wurde dadurch auf die Kapelle, die ja in Lübeck konzertirte, aufmerksam. Sie stellte Untersuchungen in dieser Angelegenheit, an und eine Schülerin machte auch gravirende Angaben gegen ihren Direktor, die sie später jedoch widerrief. Nachdem nun auch in Hamburg, wo die Kapelle vorher konzertirte, Nachfragen gehalten worden sind, ist die Verhaftung Onczay's in Hamburg auf dem Lübecker Bahnhof erfolgt. Der hamburgische Criminal-Polizei-Commissar Hirsch reiste nach Lübeck und stellte dort in Verbindung mit Lübecker Kollegen Erhebungen an; diese haben dazu geführt, daß auch die angebliche Ehefrau des verhafteten Musikdirektors, die oben genannte Ernestine Josephine Preißig in Haft genommen worden ist. Jene Schülerin hält jetzt ihre zuerst gemachten Angaben aufrecht, ihren Widerruf damit motivirend, daß Frau Preißig sie eingeschüchtert habe.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Marienwerder, 24. Okt. In Kastrow wurde gestern Abend das Haus des Eigenthümers Eberhard durch Feuer zerstört. Drei Kinder des Arbeiters Fibranz sind in den Flammen umgekommen.

Kiel, 24. Okt. Das Panzerschiff „Württemberg" ist heute früh 8 Uhr auf dem Trockendock der Kaiserlichen Werft angekommen.

München, 24. Oktober. Der Reichskanzler Fürst von Hohenlohe ist heute früh nach Berlin abgereist.

Wien, 24. Okt. Abgeordnetenhaus. Das von dem Finanzminister vorgelegte Budget für 1896 weist ein Gesammterforderniß von 662691552 Gulden auf, die Gesammteinnahme beträgt 662902800 Gulden.

Wien, 24. Oktober. Infolge Beschlusses des hiesigen Professorenkollegiums hiesiger Universität wird demnächst ein Komitee zusammentreten, um der Aufforderung zur grundsätzlichen Stellungnahme des Kollegiums gegenüber der Frage der Zulassung von Frauen zum Studium der Medizin Folge zu leisten.

London, 24. Oktober. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel von gestern: Hier laufen Gerüchte von Racheakten gegen die jungtürkischen Anhänger um.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Marktberichte.

— **New-York**, 23. Oktober, 6 Uhr Abends. Waarenbericht (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 8⅝ (8⅝), in New-Orleans 8 1/16 (8⅛), Petroleum, Standard white in New-York 7,10 (7,10), in Philadelphia 7,00 (7,05), rohes (in Cases) — (—), Pipe line Certific. per Novbr. 124½ nomin. (23½ nomin.), Schmalz, Western steam 5,90 (5,80), Rohe & Brothers 6,15 (6,10), Mais*) per Oktober 38⅜ (37⅞), per November 37⅞ (37¼), per Dezember 35⅝ (35⅜), Weizen**), rother Winterweizen 69 (68⅛), Weizen per Oktober 66⅛ (66), per November — (66¼), per Dezember 67⅛ (67) per Mai 70¼ (70⅛), Getreidefracht nach Liverpool 3⅛ (3⅛), Kaffee, fair Rio Nr. 7 15⅞ (15⅞), Rio Nr. 7 per November 15,00 (15,20), per Januar 14,60 (14,80), Mehl, Spring Wheat clears 2,70 (2,70), Zucker 3⅛ (3), Kupfer 12,40 (12,40).

*) Tendenz Mais: behauptet.
**) Tendenz für Weizen: behauptet.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 24. Oktober 1895. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker, excl. von 92% alte Ernte —,—, neue Ernte 11,30—11,40.
Kornzucker, excl. 88° Rendem. alte Ernte 10,65—10,75 neue Ernte 10,85—10,75.
Nachprodukt: excl. 75° Rend. 7,60—8,50.
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 23,50.
do. II. 23,25.
Gem. Raffinade m. Fuß 23,50—24,00.
Gem. Melis I. mit Faß 22,50.
Stimmung: ruhig.
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Oktober 10,60 G, 10,65 B,
per Nov.-Dez. 10,70 G, 10,75 B
per Januar-März 10,97½ G, 11 B,
per April-Mai 11,12½ G 11,15 B
Stimmung anfangs fest, Schluß schwächer.

Hamburg, den 24. Oktober. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt. Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Oktober 10,65.	März 11,10.	Tendenz: behauptet.
Dezember 10,77½.	Mai 11,2½.	

Börse von Berlin vom 24. Oktober.

Fondsbörse. Die Spekulation ist der Sorgen wegen des Ultimoregulierung ziemlich lediglich. Die Kursbewegung der Bankaktien war eine schwankende wegen der zu Beunruhigung Anlaß gebenden Konstantinopeler Meldungen. Im Industriemarkte zeigte sich dagegen kräftige Kurssteigerung, veranlaßt durch günstige Konjunkturberichte aus dem rheinisch-westphälischen Kohlenmarkte und dem Berichte der Hibernia-Gesellschaft. Auch Hüttenaktien wurden hierdurch günstig beeinflußt. Von Bahnen schweizerische besser. Der Rentenmarkt verkehrte auf etwas höherem Kursniveau auf Grund der in Paris eingetretenen Besserung. Zum Schluß schwächte sich die allgemeine Tendenz etwas ab, wofür man den Grund in den oben erwähnten Konstantinopeler Meldungen suchte.

Produktenbörse. Auswärtige Berichte lauten zwar fest, blieben aber hier ohne Einfluß. Der Getreidemarkt ist gegen gestern erheblich schwächer, später war die Tendenz aber wieder etwas fester. Hafer still. Rüböl höher, besonders auf Lieferungen gut gefragt. Spiritus zwar still, Verkäufer aber im Vortheil.

Weizen: loko: 135—145, Okt. 143,50, Dezbr. 145,00, Mai 149,75, Tendenz: still. Roggen: loco: 113—122,—, Oktbr. 118,50, Dezbr. 120,00, Mai 124,75, Tendenz: matter. Hafer: loco: 113—148, Okt. 116,50, Dez. 118,25, Mai 121,00. Tendenz still. Gerste: loco: 108—170, Futtergerste: —,—.

Rüböl: loko: —,—, Oktbr. 46,00, Mai 46,75, Tendenz: still. — Spiritus: (70er Waare): loco: 33,00, Okt. 37,70, Dez. 37,40, Jan. 37,40, Mai 38,50, Tendenz: fest. (50er Waare) loko; —,—. Petroleum: loko 20,50.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S., den 24. Oktober 1895.

Preise mit Ausschluß der Malzergebühr per 1000 Kilo netto. **Weizen** fest 134—144 feinster würtzlicher über Notiz. **Rauhweizen** 134—14[illegible]. **Roggen** bessere Stimmung 126—130. **Gerste** ruhig. **Braugerste** 140—158, feinste bis 170. **Futtergerste** 115—122. **Hafer** ruhig 123—132, **Mais** amer. mixed 111—113. **Donaumais** 117—138. **Raps** —,—. **Rüben** —,—. **Erbsen Victoria** 135—150.

(Kreise per 100 Kilogramm netto.)

Kümmel ausschl. Sack 54—55. **Stärke** incl. Faß von 100 Kilogramm Inhalt für 100 Kg. netto —,—. Hallesche prima **Weizenstärke** gefragt 35,00—37,00 bei knappen Vorräthen, nach Qual. bezahlt. **Maisstärke** 29—32. **Linsen** 16—32. **Bohnen** 20—22 **Kleesaaten** —. **Weizenmehl** 00 brutto einschl. Sack 22,00—23,00. **Roggenmehl** 0/1 brutto einschl. Sack 19,00—20,00. **Mohn** blau 28,50—29,00. Futterwicken **Futtermehl** 12,00—13,00. **Roggenkleie** 8,50—9,00. **Weizenschalen** 7,50—8,00 **Weizengrieskleie** 7,50—8,00. **Malzkeime**, helle 8,00—8,50, dunkle 7,00—7,50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510242-13/fragment/page=0006

Oelkuchen 2,75—3. **Malz** 25,50—27,50. **Rüböl** 45,75. **Petroleum** 22,50 fest. **Solaröl** 0,835/30 12,50. **Spiritus** per 10 000 Liter % tilt. **Kartoffels-** mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 33,50 Mk.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 24. Oktober 1895.	Dividende für	%	Zt.	Coursnotiz
Halesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	4	102,25 G
Halesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	5	101,75 G
Halesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	102,25 G
Halesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	102,25 G
Merseb. 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,75 G
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	102,00 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	102,00 B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	102,00 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	101,30 B
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% Landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	103,75 B
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	102,60 B
Anhaltische Landesbrandcassenschaft 4% Anleihe	—	—	4	104,— G
Anstrat-Regul. 3½% Obligat. [Brett.-Nebra]	—	—	3½	101,25 B
Gräfinitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co. A.-G., 4% Theilschuldsch. rückz. mit 103 %	—	—	4	103,00 G
Halle'sche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	101,75 G
Kröchlendorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,00 G
Ludwig II. Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,75 G
Naumburger Braunkohlen, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	104,50 G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	102,00 G
Westsachsen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	105,00 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. à 103 %	1894	—	5	106,25 G
Halesche Bankverein-Actien	1894	7½	5	158,00 G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1894	3	4	89,00 bz. G
Cämmer, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	—,—
Crölwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1893/94	4	4	175,— G
Dörlesteinitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ges.-Actien	1893/94	1½	4	60,75 B
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1894/95	0	4	68,00 B
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1893/94	3	4	60,— G
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1894/95	4½	4	—,—
Halesche Hafenbahn-Actien	1894/95	3½	5	100,00 G
Halesche Maschinenfabrik-Actien	1894	28	4	— —,—
Halesche Straßenbahn-Actien	1894	0	4	101,— B
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1893/94	6	4	162,50 B
Kröchlendorf, Zuckerfabrik-Actien	1894/95	0	4	108,— G
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	160,50 G
Nienburger Malzfabrik-Actien	1893/94	4	4	98,00 G
Packhofs-Actien	1894	4	4	65,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1894	5½	4	—,—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1894	5½	4	136,— B
Waldauer Braunkohlen-Actien	1894/95	5	4	112,00 bz. G
Westsachsen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	203,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schacht)	1893/94	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1894/95	5	4	94,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1893/94	12	4	134,50 B
Bruckdorf-Nietleben Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Gottfolb. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	fco.	302,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark pr. ein Stück

Anfangs-Course vom 24. October 1895,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	249,60	Buschtiehrader	272,50
Franzosen	167,50	Gotthard	177,40
Lombarden	48,10	Schweizer Union	95,75
Disconto	228,10	Warschau Wien	270,50
Deutsche	216,90	Mittelmeer	99,60
Dresdner	180,50	Italiener	88,90
Darmstadt	163,25	Ungarn	102,75
Berl. Handels	166,10	Russ. Noten	221,50
Nationalbank	149,50	Hibernia	185,20
Laura	15,50	Gelsenkirchen	190,60
Dortmund	72,50	Harpener	187,50
Bochumer	174,70	Donnersmarck	114,7
Platzer	119,25	Consolidation	227,25
Marienburger	84,50	Trust	159,50
Ostpreußen	97,50	Lloyd	112,40
Lübeck. Büchener	154,75	Packetfahrt	112,80
Elbthal	139,75		

Tendenz: fest.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 24. Okt. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,20 G	
do. do.	3½	104,00 G	
do. do.	3	98,70	
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	105,40 G	
do. do.	3½	104,00 G	
do. do.	3	98,90 G	
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	105,50 G	
Berliner St.-Oblig.	3½	101,70 G	
do. do. v. 1892.	3½	103,50	
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—	
Halesche do. v. 1886	3½	—,—	
do. do. v. 1892	3½	—,—	
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	102,50 G	
do. do. v. 1891	3½	102,50 G	
Weimar. Staats-Anl.	3½	101,80 G	
Berliner do.	4	117,80 G	
do. do.	4	101,60 G	
do. do.	3½	105,20	
Kur- u. Neumärkische do.	3½	101,20 G	
do. do.	3½	101,20 G	
Danzig. Central.	4	—,—	
do. do.	3½	101,00 G	
do. do.	3	97,00 G	
Ostpreußische	3½	100,50 G	
Pommersche	3½	101,10 G	
do.	4	—,—	
Posensche	4	106,90 B	
do.	3½	100,70 G	
do.	3	—,—	
Sächsische	3½	101,80	
Schlesische, altländsch.	3½	100,20	
do. neulandschaftl.	3½	100,80	
Westpreußische II Bk.	3½	100,70	
Kur- u. Neumärkische	4	105,30 B	
Pommersche	4	105,10 G	
Preußische	4	105,20 B	
Sächsische	4	105,30	
Schlesische	4	105,10	
Bremer Anl. 93, 87 u. 88	3½	105,50 G	
Hamb. Staats-Rente	3½	105,70 G	
do. Staats-Anl. 1886	3½	105,25 G	
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	105,25 G	
do. Staats-Rente	3	98,50 G	

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe	—	59,60	
do. innere do.	—	49,50	
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	36,90	
Cairo. Gold-Anleihe 1889	4½	96,10	
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	—,—	
do. unstp. 4% do.	4	—,—	
Griech. Anleihe 1881—84 mit ifs. Cps.	5	—,—	
do. kons. Goldrente	4	28,10	
do. Monopol-Anleihe mit ifs. Cps.	4	—,—	
do. Gold-Anl. v. 1890 mit ifs. Cps.	5	36,25	
Italienische Rente	4	89,10	
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	71,70	
Mexik. Anleihe 1888	6	94,75	
do. do. 1890	6	96,00	
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	95,40	
Norweg. Staats-Anl. 88	3	87,50	
Oesterr. Gold-Rente	4	105,20	
do. Papier-Rente	4½	—,—	
do. Silber-Rente	4½	—,—	
Port. Staats-Anl. 88—89	—	41,00	
Rum. Staats-Anl. II.—VIII.	4	87,50	
Rumän. fund.	5	103,16	
do. amort.	5	99,80	
do. do. 1891	4	89,75	
Russ. kons. Anl. 1880er	4	101,25	
do. Gold-Rente 1884er steuerpflichtige	4	—,—	
Russ. kons. Eisenb.-Anleihe	4	101,30	
do. do. do. 1er	4	101,30	
do. 4% innere Staatsrente v. 1894	4	67,10	
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—	
Russ. Boden-Credit	5	125,60	
do. do.	4½	103,30	
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	101,00	
do. do. 1890	3½	104,80	
do. Hop.-Pfdbr. 1878	4	104,80	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—,—	
do. Rente 1884	5	—,—	
do. do. 1885	5	—,—	
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103,00	
do. do. 500er	4	103,00	
do. do. 100er	4	103,60	
do. E.-G.-A. 89. 1000er	5	105,60	
do. do. 100er	5	105,60	
do. Gold-Invest.-Anl.	4½	105,25	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1894.		
Aachen-Mastricht	2½	81,40	
Altenburg-Zeitz	10,8	—,—	
Dortmund-Enschede St.-Pr.	5	153,75	
Gdańsk-Stargard St.-Pr.	5½	132,25	
Ludwigsh.-Bexbach	10	248,90	
Lübeck-Büchen	6	154,50	
Mainz-Ludwigshafen	5	112,25	
Marienburg-Mlawka	2	84,00	
do. do. St.-Pr.	5	123,40	
Ostpreußische Südbahn	4½	96,00	
do. do. St.-Pr.	5	119,00	
Saalbahn	3½	—,—	
do. St.-Pr.	5	—,—	
Weimar-Gera	0	—,—	
do. do. St.-Pr.	4½	—,—	
Werrebahn	2,4	—,—	
Aussig-Teplitz abgest.	15	—,—	
Böhmische Nordbahn	8	—,—	
do. Westbahn	8	—,—	
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	10½	—,—	
Duz-Bodenbach	5	—,—	
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	5	—,—	
Kaschau-Oderberg	0	—,—	
Kronpr. R. St. Sb.	—	—,—	
Lemberg-Czernowitz	2½	—,—	
Oesterreich. Nordwestbahn	5½	—,—	
do. B. (Elbethal)	5¼	—,—	
do. Südbahn	4½	48,25	
Jungar-Lemberg	—	—,—	
Kursk-Kiew	—	—,—	
Warschau-Wiener	19½	270,50	
Gotthardbahn	7½	176,30	
Ital. Mittelmeerbahn	—	128,60	
do. Mittelmeerbahn	—	95,25	
Zugvalg. Pr. Hyp.	—	81,25	
Schweizer Centralbahn	5½	—,—	
do. Nordostbahn	6	158,50	
do. Unterbahn	4	96,60	
Westfälisch. Bahn	3½	63,70	

Bank-Actien.

	Dividende 1894.		
Berg.-Märk. B. u. Disconto	7	147,90 G	
Berliner Handels-Ges.	4	165,10 G	
do. Bank	6	121,25 G	
Bremen-Hannover. Bergw.	0	116,75 G	
Braunschw. Bank	6	138,70 G	
Breslauer Disc.-Bank	6½	126,90 G	
do. Wechsler-Bank	6	118,80	
Darmstädter Bank	7	163,00	
Deßauer Landesbank	7½	159,25	
Deutsche Bank	9	215,50	
do. Genossenschaftsbank	5	120,60 G	
do. Hypothekenbank	7	136,10 G	
Disconto-Commandit	8	227,90	
Dresdener Bank	8	179,30	
do. Bank-Actien	6	119,60	
Erfurter Bank	5	102,10 G	
Gothaer Grundk.-Creditbank	4	128,30 G	
do. do. junge	5½	115,25	
do. Privatbank	3½	—,—	
Leipziger Bank	6	145,90	
do. Creditanstalt	10	214,50	
Magdeb. Bankverein	5	111,00 B	
Magdeb. Privatbank	5½	115,00	
Mainzer Bank	5½	112,50	
Meiningen Hypothekenbank	6	131,50 G	
Mitteldeutsche Creditbank	5	115,00 G	
Nationalbank f. Deutschland	6½	149,25	
Oesterreich. Credit	11½	248,50	
Preuß. Boden-Credit	7	147,25	
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	187,25	
do. Hyp.-B. (Speich.)	6½	137,25 G	
do. do. (Hähner) wolle	6	128,00	
do. do. neue wolle v. 95	6	124,90	
Reichsbank	6.26	163,30	
Russ. B. f. ausw. Handel	9½	—,—	
Sächsische Bank	4½	122,00	
Schaafhausen. Bankv.-Verein	6½	143,60	
Schlesischer Bank-Verein	5½	134,60 G	
Weimarische Bank conv.	6½	—,—	

Industrie-Papiere.

	Dividende 1894.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	219,50 G	
Allgem. Elektr.	—	238,00 G	
Angio-Kont. Guano	7	119,80	
Anhalter Kohlen	0	95,5	
Anhalter Maschinen	0	48,00 B	
Berl.-Anh. Maschinen	—	130,00	
Berliner Bockbrauerei	4	176,75	
do. Böhm. Brauerei	9	241,50 G	
do. Brauerei Königst.	5	138,50 G	
do. do. Pfaffenhof	13	239,50 G	
do. do. Schultheiß	12	271,00 G	
do. Union Brauwell	4	123,00 G	
do. Electricität. Wk.	0	242,50 G	
do. Thierg. Bangesellschaft	—	—,—	
Bismarckhütte	—	190,25	
Bochumer Gußstahl	—	174,75	
Bonifazius Bergwerk	0	114,00 B	
Chemnitz. Masch. Fabrik	—	115,75	
Concordia Bergwerk	5½	128,90	
Crölwitzer Papier	—	172,75	
Dahmenmann	3	114,20	
Deßauer Gas-Act.	10	202,20	
Donnersmarckhütte conv.	6	106,00	
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	—	—,—	
do. Union St.-Pr.	—	74,50	
Egestorff-Salzwerke	8	146,75	
Eisenberger Katun	0	69,25	
Eisenp. Thale St.-Pr.	—	79,10	
Fischer Masch.-Act.	8	138,50	
Fresno Masch. conv.	—	244,90 G	
Gaggenauer Eisenwerk	0	30,75 G	
do. convertirte	—	35,25 G	
Gelsenkirchen Bergwerk	6	190,25 G	
Glauziger Zuckerfabrik	4½	11,20	
Greppiner Werke	2	89,75	
Grove Berl. Pferdeb.	12½	334,00	
Hallesche Maschinen	28	391,00	
Hartort St.-Pr. conv.	9	115,50	
do. Brückenb. conv.	7½	126,00 G	
do. do. St.-Pr.	8½	155,00 G	
Harpener Bergbau	3	186,40	
Hartmann, Sächs. Mfz.	—	187,00 G	
Heinrichshall	6	138,00 G	
Hibernia & Shamrock	5½	184,50	
Hildebrand Mühlen	—	166,25	
Hörder Hütten conv.	0	—,—	
do. St.-Pr.	0	—,—	
do. neue	—	105,80	
Kallmerke Kirchenleben	10	188,00 B	
Kette Dampfschifffahrt	3½	93,00 G	
Köchlsdorfer Zuckerfabrik	—	107,5 G	
Lauchhammer conv.	—	137,75 G	
Laurahütte	—	155,10 G	
Leipziger Brauerei Riebeck	10	204,00 B	
Leopoldshall chem. Fabr.	—	90,50 G	
do. St.-Pr.	—	136,00 G	
L. Löwe & Co.	20	344,50	
Luise Tiefbau conv.	3	68,00 B	
do. do. St.-Pr.	0	107,5 B	
Magdeb. Bauband-Act.	2	70,25	
Magdeburger Bergwerk	13½	319,50 G	
Magdeburger Gas-Act.	6	124,25 G	
Magdeburger Pferdebahn	6	169,00	
Mägerei Mecke	—	92,25 G	
Marienhütte b. Kagenau	2½	75,10 G	
Meiden & Schwerte conv.	0	57,25	
do. do. St.-Pr.	0	87,75 G	
Nordbeutscher Lloyd	—	112,40	
Phönix Bergbet. Lit. A.	—	165,00	
do. abgest.	¼	174,50	
Pluto, Bergwerk	5½	162,50	
do. do. St.-Pr.	5½	—,—	
Pomm. Masch. conv.	4	69,50 G	
Riebeck Montanwerke	10	183,75 B	
Rositzer Braunkohlen	—	136,75 G	
do. Zucker	—	116,50 G	
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	12,550	
do. St.-Pr.	5½	136,— B	
Salzunger Saline	7	121,75 G	
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	12	205,80	
do. St.-Pr.	12	206,25	
Schwarzkopff	—	204,00 G	
Siemens-Glasindust	11	194,75	
Stassfurt Chem. Fabr.	—	182,00	
Stolberger Zink-Akt.	1	47,00	
do. do. St.-Pr.	6	123,00	
Sudenburger Maschinen	20	139,00 G	
Thüringer Saline	5½	95,60	
Trifft Aktien	10	157,00	
Weecke Dampfschiff-Akt.	0	66,00 G	
Wernergrün Alkali	10	164,50 B	
Witten'er Guß	—	131,90	
Zur m-ckeuer	—	87,10	
Zeitzer Maschinen	—	294,50	

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2¾

Schweiz 100 Fr.	tg.	80,90
Ital. Plätze 100 L.	tg.	76,65
Peters. 100 Rbl.-R.	tg.	219,85
Amsterdam 100 fl.	lang	167,85
Belg. Plätze 100 Frc.	tg.	80,85
Lond. 1 Lstrl.	tg.	20,42,5
Lond. 1 Lstrl.	tg.	4,37
Paris 100 Fr.	tg.	80,95
Wien. Oe. Wh. 100 fl.	tg.	169,85

Schluß-Course.

Tendenz: abgeschwächt.

3% Reichsanleihe	98,90	Nationalbank f. Deutschland	148,75
Ital. Renten	88,90	Gotthardbahn	176,25
Ung. Goldrente	102,80	Mariensburger	84,25
Russ. Noten	221,75	Ostpreuß. Südbahn	97,50
Convertirte Türken	23,70	Warschau-Wien	269,00
Buschtiehrader	272,50	Bochumer Gußstahl	173,00
Elbthal	139,75	Dortm. Union St.-Pr.	77,75
Prinz Heinrich-Bahn	81,20	Laurahütte	156,00
Berliner Handelsgesellschaft	165,60	Harpener Kohlen	186,25
Deutsche Bank	215,90	Hibernia	184,10
Dresdner Bank	178,90	Nordd. Lloyd	112,40
Darmstädter Bank	162,75	Hamb. Packet	112,25

Die

Buchdruckerei Otto Thiele

Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87

empfiehlt sich

zur elegantesten und schnellsten Herstellung

aller kaufmännischen Drucksachen

wie Mittheilungen, Briefbogen, Couverts, Preislisten

u. s. w. u. s. w.

×× bei billigsten Preisen. ××

Muster und Preise stehen jederzeit franco zu Diensten.

Die besten

Filzschuhe u. Pantoffeln

für denkbar billigsten Preis, wegen Aufgabe dieses Artikels empfiehlt [2541

Franz Schröder, Gr. Ulrichstr. 31.

Ia. russ. Gummischuhe, Bodts Ia. russ. Schneeschuhe.

Haar-Kalbleder Schnür- und Schaftstiefeln.

Anfertig. nach Maß genau nach Form des Fußes. Reparaturen für Gummischuhe.

Bekanntmachung,

betr.: Kinetoskop-Ausstellung, Gr. Ulrichstr. 5.

Da der hochlöbliche Magistrat hiesiger Universitätsstadt trotz unserer Reklamation darauf besteht, unsere Ausstellung, Gr. Ulrichstr. 5, mit dem Bescheide „ob dieselbe der Wissenschaft und Kunst dient oder nicht" als „Schaustellung" mit einer unverhältnißmäßig hohen Steuer zu belasten, welche in anderen Universitäts-Städten überhaupt nicht erhoben wird, sehen wir uns veranlaßt, unsere dortige Ausstellung in den ersten Tagen des nächsten Monats zu schließen. Um nun aber dem gesammten Publikum noch Gelegenheit zu bieten diese wunderbare Erfindung in Augenschein zu nehmen, wird den Eintritspreis auf 25 Pfg. pro Person für Besucher sämmtlicher Apparate ermäßigt.

Deutsch-Oesterreich. Edison-Kinetoskop-Cie. Hamburg, Ges. m. b. H. Stamm-Kapital 400,000 Mk.

Die Lieferung der für das Jahr 1896 für unser **Kranken- und Genesungshaus Bergmannstrost** erforderlichen **Verpflegungs- und Reinigungsgegenstände** soll vom **1. Januar 1896** ab vergeben werden.

Die für das Angebot erforderlichen Formulare, in denen der Umfang der Lieferung angegeben, sind gegen Erstattung von 50 Pf. bei der Verwaltung des Bergmannstrostes in Empfang zu nehmen. — Angebote sind bis **spätestens den 8. November** ebendaselbst einzureichen.

Halle a. S., den 18. Oktober 1895.

Der Vorstand der Sektion IV

der Knappschaftsberufsgenossenschaft.

Leopold. [2376

Jagd-Verpachtung.

Die an Hoch- und Schwarzwild reiche Jagdnutzung von ca. 4000 Morgen hiesiger Gemeinde soll am **30. Oktober d. Js., Nachm. 2 Uhr** im Gasthofe „Zur Linde" zu Söllichau öffentlich auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Zur Uebernahme hat der Pächter den Jagdpacht des ersten Jahres, sowie 400 Mk. Kaution am Schlusse des Termins zu entrichten. [2472

Bahnstation Söllichau, d. 21. Okt. 1895.

Der Gemeinde-Vorstand.

Hafer-Mast-Gänse versend. fr. gegen Nachn. v. 47 Pfg. an die Mastanstalt **D. Erwied,** Sören Post-Ort Ost-Pr. [2521

Zwiebeln

größere Posten zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe franko hier oder nächsten Bahnstation erbeten. [2507

Traug. Bocklisch, fl. Brunhaustr. 20.

5000 Centner bester [2392

Brennkartoffeln

preiswerth zu verkaufen.

Lieferung n. Uebereinkunft. Gefrorte Reff. unt. Chiffre **Z, 12592** i. d. Exped. d. Ztg.

Namens-Tassen

groß und klein,

treffen zum Halleschen Markt wieder ein.

Porzellan-Markt, kenntlich am Schild.

R. Schwarz

2462] aus Rudolstadt. i. T.

Frischgebrannten 94% } z. Düngen,

Aetzkalk

Stedter u. Rüdeländer

Staubkalk

offerirt zu billigsten Tagespreisen, jederzeit lieferbar, **R. Schrader, Halle a. S.,** Magdeburgerstraße 66. [1560

Kalkwerke Stedten, Bez. Halle a. S.

Vermiethungen.

Laden

in günstigster Geschäftslage, Zinksgarten straße 15, Ecke der gr. Steinstraße belegen ist zum 1. Januar 1896 **incl. Wohnung** anderweitig zu **vermiethen.** Näheres **Händelstr. 31, im Comptoir.** [2504

× Die herrschaftlich eingerichtete

× **Parterre-Wohnung,**

× **Händelstr. 23, mit Gartenbenutz.**

× ist zum **1. April 1896** zu vermiethen.

× **Preis 1500 Mark.** [2194

× **Näheres Händelstr. 25, Comptoir.**

Die

Buchdruckerei Otto Thiele

Halle (Saale,) Leipzigerstrasse 87

empfiehlt ihre reiche Auswahl von

Formularen

für

Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Standesbeamte und Rechtsanwälte

und bittet bei Bedarf Preisliste zu verlangen.

A. & E. Duvinage

Hoflief. Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt.

Gr. Steinstrasse 75, I. Etage. [2515

Von Paris zurückgekommen, empfehlen das Neueste in

Hüten, Blumen, Coiffüren etc.

Offene und gesuchte Stellen.

Original-Schweizer.

10 tüchtige Oberschweizer suchen 1. Januar 96 Stellung durch Oberschw. **Lühl, Dom. Wittenhof** b. Prenzlau in Preußen. [2542

Ein Oberschweizer,

der Fütterung und Pflege von 60 Stück Rindvieh zu übernehmen hat, wird zum 1. Januar gesucht. Meldungen sind unter Einsendung der Zeugnißabschriften und Angabe der Ansprüche zu richten an

Fr. Jung,

Rittergut Mühlbach bei Wurzen.

Auf einem mittleren Gute Thüringen wird zum 1. Januar 1896 eine ältere, mit Prima-Zeugnissen versehene, selbstständige

Wirthschafterin

gesucht. Dieselbe muß mit allen Geschäften der Hauswirthschaft, sowie in Geflügel- und Schweineaufzucht erfahren sein. Photographie, Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüche sind einzusenden nach

Rittergut Tottleben b. Tennstedt, Thüringen. [2422

Suche für ein junges Mädchen, das seine Lehrzeit am 31. Dezember d. J. beendet, eine Stellung als [2519

Mamsell.

Rittergut Droyßig b. Zeitz.

Frau Oberinspektor Remmler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510242-13/fragment/page=0007

Activa. **Bilanz am 30. Juni 1895.** **Passiva.**

Activa	M.	₰	M.	₰
An Gebäude-Conto	570 670	99		
zuzügliche Neubauten	39 249	90	609 920	89
„ Maschinen-Conto	410 758	06		
zuzügliche Neuanschaffungen	67 647	55	478 405	61
„ Acker-Conto			71 099	08
„ Conto Wasserkraft und Wasserbauten			248 932	90
„ Fabrikutensilien-Conto			41 782	60
„ Gasanstalt-Conto			6 027	12
„ Cellulosefabrik-Conto	93 652	69		
zuzüglich Neuanschaffungen	61 964	73	155 617	42
„ Conto Elektrische Beleuchtung			1	—
„ Feuerwehr Einrichtungs-Conto			1	—
„ Ofenanlage-Conto	39 839	52		
zuzügliche Neuanschaffungen	46 144	39	85 983	91
„ Bahnanlage-Conto	113 678	08		
zuzügliche Neuanschaffungen	5 673	42	119 351	50
„ Wasserklär-Anlage-Conto			42 502	55
„ Conto Pferde und Wagen			2 357	40
„ Neubau und Erneuerungs-Conto			159 922	93
„ Feuerversicherungs-Conto, vorausbezahlte Prämie			11 081	44
„ Effecten-Conto	116 678	60		
abzüglich verkaufte Effekten	77 700	—	38 978	60
„ Cassa-Conto			2 705	65
„ Wechsel-Conto	22 655	75		
abzüglich 5% Zinsen	145	75	22 510	—
„ Aussenstände	314 259	35		
„ Guthaben bei Banken	362 893	44	677 152	79
Inventur-Bestände.				
„ Papier-Conto	27 885	09		
„ Hadern-Conto	8 227	38		
„ Fabrikationsmaterialien-Conto	57 727	56		
„ Betriebsmaterialien-Conto	22 863	01		
„ Feuerungsmaterialien-Conto	576	10		
„ Baumaterialien und Reservetheile	25 002	47		
„ Transport-Conto	925	08	143 206	69
	M.		M. 2 917 541	08

Passiva	M.	₰	M.	₰
Per Actien-Capital-Conto			1 350 000	—
„ Theilschuldverschreibungs-Conto 4%			552 000	—
„ Theilschuldverschreibungs-Amortisations-Conto 4%			6 000	—
„ Theilschuldverschreibungs-Zinsen-Conto nicht erhobene Zinsscheine			10 770	—
„ Dividenden-Conto: nicht erhobene Dividendenscheine			666	—
„ Reservefonds-Conto			293 791	25
„ Delcredere- und Dispositionsfonds-Conto			320 968	85
„ Rückstellungen für Discont, Unfallversicherung etc.			49 000	—
„ Creditoren in laufender Rechnung			6 459	60
„ Gewinn- und Verlust Conto:				
Vortrag vom 1. Juli 1894	1 246	35		
für 1 verfall. Zinsschein No. 9	12	50		
„ 3 „ Dividendenscheine No. 19	72	—		
Gewinn 1894/95	326 554	53	327 885	38
Dieser Gewinn im Betrage von	326 554	53		
vertheilt sich wie folgt:				
Abschreibungen auf:				
Gebäude-Conto v. M. 609 920,89 3 % M. 18 297,63				
Conto Wasserkraft u. Wasserbauten „ „ 248 932,90 2 % „ 4 978,66				
Maschinen-Conto „ „ 478 405,61 7 % „ 33 488,39				
Fabrikutensil.-Conto „ „ 41 782,60 7 % „ 2 924,78				
Gasanstalt-Conto „ „ 6 027,12 7 % „ 421,89				
Ofenanlage-Conto „ „ 85 983,91 10 % „ 8 598,39				
Cellulosefabrik-Conto „ „ 155 617,42 7 % „ 10 893,23				
Wasserkläranl.-Conto „ „ 42 502,55 2½ % „ 1 062,55				
Bahnanlage-Conto „ „ 127 907,91 12½ % „ 15 988,49				
Conto Pferde u. Wag. „ 2 357,40 — „ 2 356,40	99 010	41		
	227 544	12		
abzüglich 5% Dividende auf M. 1 350 000,—	67 500	—		
	160 044	12		
abzüglich 8% Tantième an den Aufsichtsrath „ 12 803,50				
Tantième an Directoren und Beamte „ 20 554,40	33 357	90		
	126 686	22		
zuzüglich Vortrag vom 1. Juli 1894 M. 1 246,35				
zuzüglich 1 verfall. Zinsschein No. 9 „ 12,50				
zuzüglich 3 verfall. Dividendenscheine „ 72,—	1 330	85		
	128 017	07		
abzüglich 5% Superdividende auf M. 1 350 000,—	67 500	—		
abzüglich Zurückstellung auf Delcredere- und Dispositionsfonds-Conto	60 517	07		
	55 000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	5 517	07		
			M. 2 917 541	08

Debet. **Gewinn- und Verlust-Conto für 1894 95.** **Credit.**

Debet	M.	₰	M.	₰
An Fabrikations- und Geschäftsunkosten-Conto			1 042 303	20
„ Reparaturen-Conto			109 071	78
„ Feuerversicherungs-Conto			7 290	85
„ Interessen- und Disconto-Conto			17 672	41
„ Krankenkasse-Conto			2 036	85
„ Invalidität- und Altersrente-Conto			2 368	05
„ Gewinn			327 885	38
			1 508 628	52

Credit	M.	₰	M.	₰
Per Vortrag vom 1. Juli 1894	1 246	35		
„ 1 verfallener Zinsschein No. 9	12	50		
„ 3 verfallene Dividendenscheine No. 19	72	—	1 330	85
„ verkauftes Papier			1 498 888	07
„ verkaufte Cellulose			4 441	60
„ Ackerpacht-Conto			3 356	—
„ Miethe-Conto			612	—
			1 508 628	52

Cröllwitz, den 1. Juli 1895.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a. S.

Der Aufsichtsrath. Commerzienrath **Heinrich Lehmann**, Vorsitzender.

Der Vorstand. **Bergmann. O. Fetz.**

Vorstehenden Rechnungsabschluss habe ich geprüft, und solchen mit den ordnungsmässig geführten Handelsbüchern der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik in Uebereinstimmung gefunden, was ich hierdurch bescheinige.

Cröllwitz, den 3. September 1895. **Th. Walter**, Gerichtlicher Bücherrevisor. [2513

20 tragende Stärken

rein ostfries. Race, schwarzbunt, ungewöhnlich schöne Thiere, Heerde wiederholt prämiirt,

250 Stück Mutterschafe

(Stammheerde)

rein Rambouillet, hervorragend schöne mächtige Figuren, tragend von Southdown,

1 Dampfdreschsatz

so gut wie neu, lautloser Gang, absolut marktreiner Drusch, wegen Aufgabe der Pachtung sofort zu verkaufen. [2543

Wagen auf Anmeldung in Treptor a. Rega oder Greifenberg Pommern.

Dominium Zirkwitz in Pommern. (Post- und Telegraph)

Biermann, Administrator.

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Halle a. S.,

— Schmeerstrasse 20, I. —

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Original-Preisen.

Transport-Versicherung.

Eine gutfundirte deutsch Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht u. günstigen Bedingungen für Halle und Umgegend einen tüchtigen [2421

General-Vertreter

möglichst mit einigen Branchekenntnissen, der bei Industriellen und der Großkaufmannschaft gut eingeführt ist. Offerten unter **N. C. 1073** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Köln.

Kartoffeln.

Beste Mühlth. Speise-Kartoffeln giebt waggonweise billigst ab. Off. u. **R. K. 5681** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** erb.

38—40,000 Mark

suche auf mein neuerbautes Grundstück in bester Lage zur I. Stelle. Näheres sub **R. E. 5659** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [2439

Ca. 60,000 Mk.

hinter einer Amortisationsbankhypothek zu billigstem Zinsfuß gesucht. Off. unt. **R. C. 5643** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.**

Preussischer Beamtenverein.

Freitag, den 25. Oktober d. Js., Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Restaurants **Reichshof**, Alte Promenade, Vortrag des Herrn Oberst a. D. **Fleck** hierselbst, über **„Die Anfänge des Preußischen Eisenbahnwesens."** Der Vorsitzende wird an diesen Vortrag einige Bemerkungen knüpfen über die rechtliche Organisation der Eisenbahnverwaltung. Die Vereinsmitglieder nebst ihren Angehörigen werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand. Arndt. [2502

Neue Sing-Ak. Freitag, 6 U. ganz. Chor Volksch. **Bruch's Glocke.** Unentgeltl. Vorbereit. f. Dam. bei **Fr. Voretzsch.**

Pfannkuchen und Spritzkuchen

mit den feinsten Fruchtfüllungen und in prima garantirt reiner Naturbutter gebacken, empfiehlt von jetzt an [2435

Otto Blau, Conditorei, gr. Ulrichstraße 59. Fernspr. 117.

Gebr. Zorn,

Grossherzogl. Sächsische Hoflieferanten,

empfehlen von neuer Ernte in unerreichter Qualität und Füllung:

Extra starken Stangenspargel,
4 Pfd.-D. 4,60, 3 Pfd.-D. 3,50, 2 Pfd.-D. 2,40, 1 Pfd.-D. 1,30

Prima starken Stangenspargel,
4 Pfd.-D. 3,80, 3 Pfd.-D. 2,90, 2 Pfd.-D. 2,00, 1 Pfd.-D. 1,10.

Prima starken Schnittspargel,
4 Pfd.-D. 2,90, 3 Pfd.-D. 2,25, 2 Pfd.-D. 1,55, 1 Pfd., D. 85 Pf., ½ Pfd.-D. 50 Pf.

Schnittspargel,
4 Pfd.-D. 2,20, 3 Pfd.-D. 1,70, 2 Pfd.-D. 1,20, 1 Pfd.-D. 65 Pf., ½ Pfd.-D. 40 Pf.

Spargelköpfe,
1 Pfd.-D. 1,80, ½ Pfd.-D. 100 Pf. [2413

Frisch eingetroffen:

300 Stück feiste junge Fasanenhähne

Vierländer Gänse 7—10 Pfund schwer, **Pfund 68 Pf.,**

Rehwild, Waldhasen, Hamb. Enten, Rebhühner,

Frischer Norderneyer Angelschellfisch.

Prima fette Holländer Austern,

Neue Gemüse- u. Frucht-Conserven.

stramme reelle Packung, sehr billige Preise.

Frankfurter Würstchen Paar 30 Pf.,

Fraustädter Paar 20 Pf.

Sprengel & Rink,

Leipzigerstr. 2, Telephon 414.

Ia. amer. Petroleum,

garant. rein, von größter Leuchtkraft,

à Ltr. 17 Pfg.,

à Ctr. 10 Mark 50 Pfg.

Franz Zinke, Wuchererstr. 60.

Mäusepillen, Mäuseweizen, Mäusehafer

sicher wirkend (2423

Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 29

500 Ctr.

gut ausgelesene und gutkochende **Speisekartoffeln verkauft** [2501

Diemitz No. 6.

Hochfeine Kanarienjänger

in großer Auswahl für Kenner und Liebhaber, auch **20 Stck. blaue Andalusier-Hühner u. Hähne verkauft** [2528

R. Stein, Schillerstr. 56.

Halle a. S. Brüder-Strasse

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Fernsprecher 151.

Buchhalter bei hohem Gehalt und Geschäftsantheil gesucht.

Erforderlich ist Caution von **10,000 Mk. Off. u. G. z. 10309 an Rud. Mosse, Halle erb.**

3—4000 Mk.

auf erste Stelle, vor sofort zu 5% gesucht. Unterhändler verbeten. **Off. B. K. 10310 an Rud. Mosse, Halle erbeten.** [2476

Aeltere alleinsteh. Dame sucht 1. Apr.

Wohnung,

mit Gartenbenutzung, Hochparterre od. I. Etage mit Balkon. Preis bis 1000 Mk. Off. unt. **B. 1. 10330** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [2510

Diebes- und feuersichere

Geld- u. Dokumenten-Schränke,

aus einem Stück gebogen, mit neuesten Sicherheitsschlössern, von 155—1000 Mark, größtes Lager am Platze, empfiehlt

Karl Lier, Halle, Wuchererstraße 62.

Preislisten kostenfrei. Anfertigung von Einfriedigungen und Baubeschlägen. [2509

Winter-Fahrplan.

(Mitteleuropäische Zeit.) Gültig vom 1. Oktober 1895.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 3.04 V. — 5.45 V. — *7.55 V. — D. 9.59 V. — 10.28 V. *10.48 V. (n. München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg). — *11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg, nur Werktags). — *7.41 N. (direkter Anschluss nach München über Zeitz). — 11.7 Ab. (fährt bis Erfurt). — D. 11.57 Abd.

Berlin: 12.28 V. — *3.58 V. — D. 4.27 V. — 7.44 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 1.52 N. — *5.31 N. — 5.46 N. — *8.23 N. — 8.47 N. (in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3.) — D. 9.47 N.

Leipzig: 2.57 V. — 4.33 V. — 5.45 V. — 6.49 V. — *7.30 V. — 7.46 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.52 V. — 1.43 N. — 3.52 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.13 N. — 8.42 N. — 9.19 N. — *11.5 N. — 11.58 N.

Magdeburg: 12.22 V. — 5.12 V. — 7.17 V. — 10.5 V. — 11. — V. (bis Cöthen). — *11.33 V. — 1.32 N. — 3.25 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. — *10.48 N.

Nordhausen-Kassel: 5.30 V. — 6.54 V. (b. Nordhausen). — 9.14 V. — *11 V. 2.20 N. — 4.05 N. (bis Nordhausen). — 6.2 N. — *10.33 N. — 11.10 N.

Aschersleben - Halberstadt - Grauhof: 5.12 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.30 N. (nach Hannover über Hildesheim, Anschluss nach Köln). — 3.17 N. — 6.25 N. — 10.23 N.

Sorau-Guben: 7.51 V. — 11.34 V. — *2.18 N. — 6.23 N. — 11.10 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: 12.16 V. — *3.54 V. (von München über Zeitz). — D. 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg nur Werktags). — 6.48 V. (kommt von Erfurt). — *9.8 V. — 10.37 V. — 1.16 N. — 2.11 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von München u. Stuttgart) — 8.36 N. — D. 9.43 N.

Berlin: 2.59 V. — 5.4 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.7 N. — 5.20 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.03 N. — D. 11.53 N.

Leipzig: 12.11 V. — 5.05 V. — 5.34 V. — 6.39 V. — 7.11 V. — 7.49 V. — 9.46 V. — 10.35 V. — *11.35 V. — 1.17 N. — *1.27 N. — 3.5 N. — 4.28 N. — 5.34 N. — 6.15 N. — *7.9 N. — 7.38 N. — 8.35 N. — 9.31 N. — 10.20 N. — *10.14 N.

Magdeburg: 2.44 V. — 7.10 V. (v. Cöthen). — *7.26 V. — 9.3 V. (v. Cöthen). — 10.5 V. — *10.39 V. — 1.29 N. — 3.39 N. — *5.13 N. — 6.58 N. — 9.12 N. — *10.59 N.

Nordhausen-Kassel: 3.25 V. (von Nordhausen). — 6.55 V. (v. Nordhausen). — *7.20 V. — 9.58 V. — 1.22 N. — 5.23 N. — *8.16 N. — 10.27 N. (von Nordhausen). — 10.36 N.

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 5.38 V. (v. Cönnern nur Werktags). — 7.35 V. (v. Halberstadt). — 10.12 V. — 12.38 N. — 5.7 N. — *5.32 N. (v. Köln u. Hannover über Hildesheim). — 9.10 N. — 11.51 N.

Sorau-Guben: 7.36 V. (von Torgau). — 10.20 V. — *1.2 N. — 3.40 N. — 7.21 N. 10.10 N.

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km I./II. Kl. 2 Mk.). * Schnellzug mit I.—III. Kl.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Reinigerstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189510242-13/fragment/page=0008